

Die spinnen, die Römer!

jetzt auch in Linz

Aspects of Love

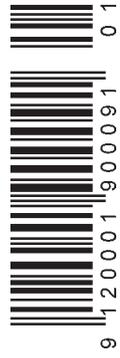
Österreichische Erstaufführung

MusicalMelange

mit Alex Balga



www.musicalcocktail.info



9 120001 900091 0 1





BÜHNE **BADEN**

Darius Merstein-MacLeod
Patricia Nessy

Rodgers & Hammersteins **DER KÖNIG UND ICH** THE KING AND I

Musik von RICHARD RODGERS
Buch und Gesangstexte von
OSCAR HAMMERSTEIN II

Nach dem Buch „Anna and the King of Siam“ von Margaret Landon
Originalchoreografie von Jerome Robbins

Die Aufführung erfolgt durch besondere Vereinbarung mit R&H Theatricals Europe GmbH
Deutsche Fassung von Sabine Rufflair

15.2. – 28.3.2020

BÜHNE BADEN, Theaterplatz 7, 2500 Baden | T +43 2252 22522

www.buehnebaden.at



Österreich und das Musical

Muss sich das Musical neu erfinden - Teil 2

Martin Ganeider

Kultur als hohes Gut wird in Österreich dementsprechend gefördert. So erhalten auch die Theater des Landes Subventionen um entsprechend kunstschaffend wirken zu können.

Dies ermöglicht ein Angebot, welches sich am internationalen Markt deutlich von diversen Mitbewerbern unterscheidet.

Die **Wiener Volksoper** etwa, das wohl familienfreundlichste Theater Wiens, bietet eine Menge an Rabatten und Angeboten, sodass einem Theaterbesuch mit seinen Liebsten nichts mehr im Wege steht. Geht man von einer vierköpfigen Familie aus, so zahlt z.B.: der erste Elternteil den Vollpreis, der zweite Elternteil erhält eine 50%ige Ermäßigung, das erste Kind erhält gleich 75% und das zweite bezahlt für sein Ticket dann nur mehr 1 Euro. Der Familien-Pass kostet 25 Euro pro Saison und ist eine großartige Institution, um ganze Familien ins Theater zu bringen und gleichzeitig die heranwachsende Generation dafür zu begeistern. Dies könnte man auch als eine Investition in das zukünftige Publikum betrachten.

Dem ähnlich ist das **Theater der Jugend**-Abonnement. Hier werden Pädagogen zu Rate gezogen und die Abos in Altersgruppen eingeteilt. Hier soll gewährleistet werden, dass die Kinder ihrem Alter entsprechendes Theater präsentiert bekommen. Die Eltern können aus unterschiedlichen Preiskategorien das für sie passende Angebot auswählen und ermöglichen dem Nachwuchs ein umfangreiches Theaterangebot.

Auch die **Vereinigten Bühnen Wien** können mit einigen „Schmankerln“ aufwarten. Wer etwa dem Musical-Club beiträgt, erhält eine Vielzahl an Vorteilen und Rabattmöglichkeiten bis hin zu Tickets um minus 50% (am jeweiligen Vorstellungstag und natürlich je nach Verfügbarkeit).



„Die Spinner, die Römer!“ - Musiktheater Linz

Die Österreicher lieben Ihre Theater, das steht außer Frage. Doch erst im vergangenen Jahr musste das **Landestheater Linz** gegen mehr als drastische Kürzungen ankämpfen. Hier lies die Politik jegliche Art der Anerkennung für die exzellente Arbeit des Musiktheaters vermissen. Generell sehen sich diverse Spielstätten des Landes immer wieder mit Kürzungen seitens der Politik konfrontiert.

Zusammenfassend lässt sich dennoch feststellen, dass sich die Politik des

kulturellen Bildungsauftrags bewusst ist und diesen auch mittels Subventionen fördert. Das zu Stande kommen der Verteilung sorgt immer wieder für Gesprächsstoff, viele kleinere Bühnen sind auf Unterstützungen aus öffentlicher Hand angewiesen um dementsprechend arbeiten zu können. Immer wieder sehen sich die politischen Vertreter unseres Landes mit Kritik seitens der Aufteilung konfrontiert.

Alles in allem erfreut sich das glückliche Österreich über ein reichhaltiges und ganz nebenbei auch erschwingliches kulturelles Angebot. Das Theater und vor allem das Musical im Speziellen muss sich auch hierzulande keineswegs neu erfinden, das Interesse scheint ungebrochen zu sein. Natürlich gab es in der Vergangenheit doch einige Fehlgriffe bezüglich der Programmplanung. Beim Gedanken an so manche Kalauer runzelt man noch heute die Stirn, aber Mut und Wahnsinn liegen eben immer nah beieinander.

Im Großen und Ganzen darf man sich dennoch über gelungene Inszenierungen in altherwürdigen Gemäuern erfreuen. Ein Theater hat einfach doch mehr Charme als eine künstlich hochgezogene Halle. Möge die jetzige und alle noch kommenden Regierungen den kulturellen Bildungsauftrag ebenso ernst nehmen wie bisher und dem österreichischen Publikum auch weiterhin Kultur auf höchstem Niveau bieten.



„Cats“ - Ronacher / Vereinigte Bühnen Wien



GYPSY

an der Wiener Volksoper

Michaela Springer

Man könnte sagen: Österreich ist mit dem Sondheim Virus infiziert. Nach der Premiere von *DIE SPINNEN, DIE RÖMER!* am 1. Februar im Musiktheater Linz, steht an der Wiener Volksoper mit *GYPSY* ebenfalls ein Stephen Sondheim-Klassiker aus dem Jahre 1959 auf dem Spielplan. Werner Sobotka inszenierte ein rasantes und buntes Bühnenerlebnis mit Momenten, die ans Herz gehen.

Das Musical basiert auf den Memoiren der Burlesque-Tänzerin Gypsy Rose Lee, welche die Geschichte ihrer Mutter Rose erzählt, die auf einem Selbstverwirklichungstrip auf Kosten ihrer Töchter ist. Sie will ihre Kinder, vor allem June, zu Stars machen. Mit eiserner Disziplin und Verbissenheit drängt sie die Kinder ins Rampenlicht, wo sie eigentlich gerne selbst

stehen würde. So nützt sie jede Gelegenheit, durch Anweisungen des Orchesters oder Schmeicheleien zu den Direktoren selbst, die Bühne betreten zu können und im Scheinwerferlicht zu baden. Rose ist eine „Über-Mutter“ und ihr Umfeld leidet unter ihren ständigen Gefühlsschwankungen. Als erste wendet sich June im Alter von 13 Jahren von ihr ab und startet ihre eigene Karriere als Filmschauspielerin. Daraufhin will Rose ihre zweite Tochter, welche sie bis dato für nicht so begabt hielt und auch nur in Burschen Outfits auftreten ließ, zum Star machen. Roses Lebensgefährte Herbie, der ihr auch als Agent zu Seite steht, folgt ihr bedingungslos, immer in der Hoffnung, dass sein Traum von einem gemeinsamen sesshaften Leben ohne Theaterambitionen wahr wird. Es kommt schließlich der Moment, wo er erkennt, dass es diesen Zeitpunkt nie geben wird. So verlässt er Rose. Und auch ihre jüngste Tochter wendet sich von ihr ab und wird schlussendlich ein Burlesque-Star. Am Ende steht Rose alleine auf der kahlen Bühne, ein Seelenstriptease ihres Egotrips. Sie weint um ihre eigene Karriere, die sie nie erleben durfte. Sie war süchtig nach Anerkennung. Alles, was sie tat, all ihre Aufopferungen für ihre Töchter, tat sie im Grunde nur für sich selbst.

„Let me entertain you“





Rose als Epizentrum des Geschehens wird von **Maria Happel** mit einer geradezu charismatischen Bühnenpräsenz gespielt. Sie steckt voller Energie und Enthusiasmus im Kampf zwischen Egoismus und Familiensinn und nie enden wollendem Antrieb ihr Ziel zu erreichen. All diese zahlreichen Facetten dieser „Über-Mutter“ - oder doch Monster - vermag Maria Happel überaus glaubhaft zu inszenieren. Beim Zuschauer löst sie dabei eine Achterbahn der Gefühle aus.

Der ewig auf Rose wartende Begleiter Herbie wird von **Toni Slama** sehr gefühlvoll verkörpert. Treu ergeben und liebevoll unterstützt er sie bedingungslos, bis er nicht mehr kann und sie verlässt.

Marianne Curn als Baby June ist das ständig kreischende Kleinkind, das sie selbst mit 16 Jahren noch verkörpern muss. Sie ist die erste, die sich von ihrer Mutter abwendet.

Lisa Habermann als Louise und spätere Gypsy macht die größte Entwicklung vom schüchternen, hässlichen Entlein zur Femme Fatal als Burlesque-Star, die sich ebenfalls von der mächtigen Mutter befreit, durch. Überaus glaubhaft setzt sie den Wandel vom ersten zaghaften Burlesque-Auftritt bis zum perfekten, mit dem Publikum kokettierenden Vamp - den sie augenscheinlich genießt.

GYPSY ist ein amerikanisches Schicksal, das viele Kinder erlebten und erleben, deren Mütter all ihre Energie in den eigentlich eigenen Traum stecken und ihre Kinder förmlich nötigen - oft ohne den gewünschten Erfolg. In dieser wahren Geschichte werden beide Töchter nach der Trennung äußerst erfolgreich. Rose hat zwar geschafft, dass ihre Töchter zu Stars werden, doch ihre Selbstverwirklichung ist gescheitert.

Bei der Aussprache von Gypsy Rose Lee gibt Rose zu, ihre Töchter nur benutzt zu haben, um sich selbst wie ein Star zu fühlen. Eindrucksvoll endet die Geschichte mit „Rose ist dran“. Das Bühnenbild verschwindet und Rose steht völlig alleine auf der kahlen Bühne. Es ist der emotionalste Höhepunkt des Stücks, der von Maria Happel auf das Publikum übergeht.



My fair Lady

Fulminante Wiederaufnahme an der Wiener Volksoper

Michaela Springer

Am 3. Februar feierte die Wiener Volksoper die Wiederaufnahme von MY FAIR LADY unter der Regie von Robert Herzl. Zu Recht gehört der Musikklassiker von Alan Jay Lerner (Texte) und Frederick Loewe (Musik) zu den Lieblingsstücken des Theaters.

Nachdem viele Jahre kein Musical an der Volksoper gezeigt wurde, setzten der damalige Wiener Kulturstadtrat Helmut Zilk und Robert Jungbluth alles daran, dem amtierenden Direktor Karl Dönch ein „Koller-Musical“ einzureden. Sie hatten MY FAIR LADY ins Auge gefasst, welches mit Dagmar Koller und Helmut Lohner in den Hauptrollen bereits überaus erfolgreich in Zürich lief. So wurde es auf den Spielplan von 1979/80 gesetzt. Das Stück hatte jedoch so manch Anlaufschwierigkeit in Wien. Der vorgesehene Regisseur Edwin Zbonek traute Dagmar Koller die Rolle der Eliza nicht zu und Gerhard Bronner weigerte sich, aus Abneigung gegen Koller, seine Übersetzung zu Verfügung zu stellen. So wurde Heinz Marecek der neue Regisseur und Hugo Wiener machte sich an eine neue deutsche Fassung. Die Liedtexte übernahm Alexander Steinbrecher. Koller zur Seite stand bei der Premiere am 5. November 1979, wie schon in der Schweiz, Helmut Lohner als Henry Higgins. Es wurde ein glanzvoller Tag für das Haus.

Aus welchem Grund auch immer, arbeitete man auch mit einer gänzlich anderen Besetzung an dem Stück. Am 12. November 1979 feierte MY FAIR LADY also innerhalb von wenigen Tagen seine zweite, 15 Minuten kürzere, Premiere. Hier standen Helga Papouschek und Hans Kraemmer als Titelfiguren auf der Bühne.

Kultur- und Kurier-Kritiker Karl Löbl lobte Koller und Lohner euphorisch, betrachtete die Inszenierung mit Papouschek und Kraemmer aber durchaus kritisch. Zwiespältig wurden manche Kritiken betrachtet, welche Dagmar Koller wegen ihres Ehemanns und Kulturstadtrats Helmut Zilk mit Lobeshymnen überschütteten.



Doch der Siegeszug von MY FAIR LADY war nicht mehr aufzuhalten. Das Musical nach George Bernhard Shaws „Pygmalion“ wurde immer wieder mit hochkarätigen Schauspieler*innen auf den Spielplan gesetzt. 2019 übernahm Axel Herrig die Rolle des Professor Higgins.

MY FAIR LADY ist eine moderne Form von Aschenputtel. Eliza ist ein armes, aber glückliches Blumenmädchen. Durch die Hilfe des Professors reift sie zu einer Dame der höheren Gesellschaft.

Johanna Arrouas war eine liebevolle Eliza. Sie überzeugte als vulgäres Blumenmädchen ebenso, wie als feine Dame. Herrlich komisch und herzerfrischend die Pferderenn-Szene, bei der sie ihren ersten Auftritt unter den gediegeneren Leuten hat. Dieser wird zum Fiasko, denn ihr unbändiges Temperament kommt zum Vorschein und die wienerischen Schimpfwörter sprudeln nur so aus hier heraus. Johanna Arrouas verzauberte auch mit ihrer Singstimme. Ob bei „*Es grünt so grün*“, „*Ich hätt' getanzt heut' Nacht*“ oder dem temperamentvollen „*Warts nur ab Henry Higgins, warts nur ab*“, es war ein Genuss ihr zuzuhören.

Ihr zu Seite stand der nicht gerade feinfühlig Gentleman, Professor Higgins, grandios verkörpert von **Axel Herrig**. Dem eingefleischten Junggesellen mit ungehobeltem Charme konnte sich nicht nur Eliza nicht entziehen. „*Ohne dich*“ legte er besonders gefühlvoll an und machte daraus einen besonderen Gänsehaut-Moment.

Kurt Schreibmayer gab den stets höflich korrekten und nachsichtigen väterlichen Freund Oberst Pickering.

Gerhard Ernst brillierte in seiner Rolle als Elizas Vater Alfred P. Doolittle. Er verkörperte den typischen Wiener und avancierte zum Publikumsliebling. Mit dem ins Ohr gehenden Lied „*Bringt mich pünktlich zum Altar*“, von ihm in seiner urtypischen Wiener Art vorgetragen, vermochte er die Zuschauer mitzureißen.

Marianne Nentwich wunderte sich immer wieder als gütige aber ratlose Mrs. Higgins über ihren Sohn. Mrs. Pears (**Ulli Fessel**) war die gute Seele im Junggesellen Haushalt. Das Bühnenbild und die Kostüme nach **Rolf Langenfass** waren der damaligen Zeit entsprechend mit viel Liebe zum Detail gestaltet.

Zu Recht gehört MY FAIR LADY zu den Lieblingsstücken der Wiener Volksoper und feierte am 3. Februar bereits seine 258. Vorstellung. Diese Produktion besticht durch den Charme längst vergangener Tage, wunderschöne Melodien und ein hervorragendes Ensemble.



Arche Noah Luxusklasse

Ein kabarettistischer Weltraumflug in 21 Stationen

Michaela Springer

Der Klimawandel hat auch nicht vor Österreich Halt gemacht. Und es reicht den Österreichern, sie werden den Mars besiedeln. Doch zuvor macht das Kabarett Simpl eine Abschiedstour.

Mit der Revue ARCHE NOAH LUXUSKLASSE bietet der frischgebackene Eigentümer des Simpl, **Michael Niavarani**, in bester Simpl-Tradition Humor vom Feinsten. Damit auch ja nichts schief läuft hat er nicht nur das Programm geschrieben, sondern führt auch selbst Regie.

Dem spielfreudigen Ensemble gehören an: **Katharina Dorian**, **Jennifer Frankl**, **Ariana Schirasi-Fard**, **Stefano Bernardin**, **Matthias Mamedof** und **Bernhard Murg**. Musikalisch begleitet werden sie von **Johannes Glück**. Die musikalische Gesamtleitung hat **Christian Frank** übernommen. **Joachim Brandl** führt als Conférencier pointenreich durch den Abend. Er blickt mit feiner und spitzer Zunge auf die aktuelle Lage, speziell auf jene der Politik. Die Sketche treffen den Nerv unsere Zeit und halten dem Publikum den Spiegel vors Gesicht, wie etwa der Sketch vom Treffen der anonymen Digitalisierer. Sind wir doch alle irgendwie abhängig von Handy und Co. und würden wir nicht genauso austrasten oder nervöse Entzugserscheinungen bekommen? So mancher im Publikum fühlte sich auf die Frage, was man ohne Handy auf der Toilette tun sollte, ertappt.

Die Revue ist eine rasante Reise von den ersten Menschen bis zum „Cats“-Revival in



Wien. Aber auch die Nostalgiker kommen auf ihre Rechnung, wenn in Erinnerungen an die schlechten alten Zeiten geschwelgt wird. Köstlich auch die Zeitreise eines Ehepaars, um zum eigenen jungen Ich zu gelangen, um sich vor der Ehe zu warnen. Doch der Ausflug ist umsonst. Sie begehen denselben Fehler ein zweites Mal.

Als besonderes Gustostückerl gibt es auch einen Sketch von „Monty Python“ John Cleese, den er dem Kabarett Simpel geschenkt hat. Was hilft der ganze moderne Kram, wenn dieser nicht fehlerfrei funktioniert? Und so kann es etwa beim Beamer vorkommen, dass man den Po anschließend vorne trägt oder die Softwareentwicklung bei der Eingangstüre den ausgesperrten Besitzer nicht erkennt. Auch wenn das Theater angibt, dass bei diesem Programm keine Tiere und Allergiker zu Schaden kommen, Leute mit Bauchmuskelerkater sind nicht auszuschließen.

Es macht jede Menge Spaß mit der ARCHE NOAH LUXUSKLASSE zu reisen. Denn diese Reise ist unterhaltsam, bissig und zeitkritisch. Um es mit Karl Farkas Worten zu sagen: „Schau'n Sie sich das an!“



Die Schöne und das Biest

Tournee mit neuer Besetzung

Michaela Springer

Das zeitlose Märchen über die Macht der Liebe, bei der nur die inneren Werte zählen, fasziniert auch heute noch in den verschiedensten Varianten Jung und Alt.

Bereits 1740 wurde die Geschichte, damals unter dem Titel „Die Schöne und das Tier“ veröffentlicht. Die gekürzte Version von Jeanne Marie Leprince 1756 erzielte allerdings einen höheren Bekanntheitsgrad. Noch im selben Jahr wurde diese ins Deutsche übersetzt.



Nur ein schönes Märchen?

Das Märchen basiert auf der wahren Lebensgeschichte von Pedro Gonsalvus, Pedro Gonzales oder auch Petrus Gonsalvus aus dem Jahre 1573. Dieser galt als erster Mensch mit Hypertrichose, einem unnatürlichen Haarwuchs am ganzen Körper. Als Experiment wurde er als Kind an den spanischen Hof gebracht und zu einem jungen gebildeten Mann herangezogen. Dem jedoch nicht genug. Man wollte sehen, wie dessen Kinder aussehen würden. So wurde er mit der schönen Catharina, die ihn erst am Tag der Hochzeit zu Gesicht bekam, verheiratet. Doch sie erkannte seine inneren Werte. Von den gemeinsamen sieben Kindern hatte nur eines den Gendefekt von ihm vererbt bekommen.

Seit Weihnachten ist „Die Schöne und das Biest“ mit der Musik von **Martin Doepke** mit neuer Besetzung auf Tour.

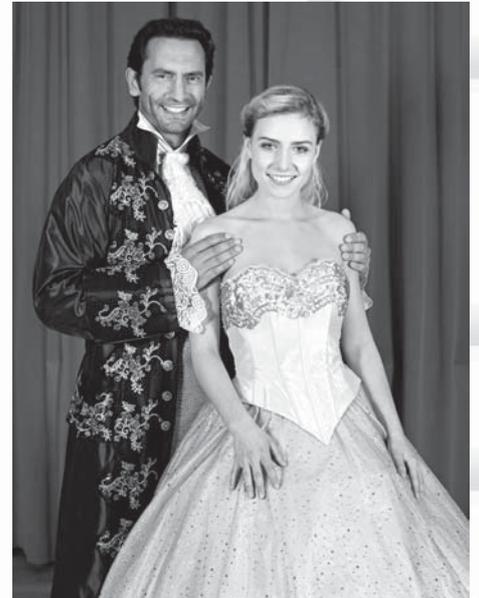
Die Rolle des einerseits bedrohlichen, andererseits verletzlichen und gutmütigen Biests übernahm **Alexander di Capri**, der zu berühren vermochte. Di Capris Biest ist nur oberflächlich das gefürchtete Scheusal, viel mehr stellt er seine unendliche Sehnsucht nach der wahren Liebe in den Vordergrund, so dass sich Bella nie wirklich als Gefangene fühlt.

Marie Wegener, bekannt als DSDS Siegerin 2018, überzeugte als bezaubernde Bella, die ein großes Herz hat und immer an das Gute glaubt. Sie ist hilfsbereit gegenüber dem Vater, abweisend zu Gustav, und sie erkennt sofort das Gute im Biest.

Hier finden sich zwei Seelen, die anders sind als die anderen, jeder auf seine Art ist ein Außenseiter in der Gesellschaft. Aus der anfänglichen Sympathie entsteht im Laufe der Zeit Liebe.

Laura Luisa Hat und **Eva Kuperion** verkörpern Bellas Schwestern. Sie erinnern sehr an jene von Aschenputtel, sind eitel, egoistisch und herzlos. Man merkte aber die Spielfreude der zwei Darstellerinnen in ihren Rollen.

Gustav, der mehr Muskeln als Hirn besitzt, wurde von **Marc Chardons** gespielt. Er lässt im Dorf die Frauenherzen höherschlagen, doch er will ausgerechnet die eine, welche nichts von ihm wissen will. Zugleich steht Gustav aber auch als Symbol der Gesellschaft, die das Anderssein des Einzelnen nicht akzeptieren kann und mit aller Gewalt bereit ist, dieses zu eliminieren. Als geachtete Persönlichkeit des Dorfes ist es leicht, die anderen gegen das Biest aufzuhetzen, um es zu töten - natürlich aus Eigennutz.



Oliver Koch berührt als besorgter Vater, zerrissen durch einen innerlichen Kampf. Nur schwer kann er die Entscheidung seiner geliebten Tochter nachvollziehen, freiwillig zum Biest zurückzukehren und ihn zu verlassen.

Die Musik ist eingängig und bietet alles was ein Musical ausmacht: schöne Balladen, die ans Herz gehen, rockige Rhythmen und schwungvolle Ensemblenummern. Der Cast selbst harmonierte sowohl tänzerisch als auch gesanglich hervorragend zusammen. So entstanden viele besondere Momente. Gesangliche Highlights sind „*Warum ich*“ und das Duett „*Bellas Sehnsucht*“.

Das Bühnenbild kann mittels Drehelementen rasch in die diversen Orte wie Schloss, Wald oder Dorf verwandelt werden. Die Kostüme sind der märchenhaften Zeit entsprechend aufwändig.

„Die Schöne und das Biest“ von Martin Doepke ist ein Musical, das berührt und Unterhaltung mit viel Herz bietet.



Thomas Borchert

Beflügelte Weihnachten - My kind of Christmas

Wolfgang Springer

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christkind, sondern auch Thomas Borchert mit seinem erfolgreichen Solo-Programm BEFLÜGELTE WEIHNACHTEN. Mit diesem tourt er in der Adventszeit durch die Lande und machte am 9. Dezember auch einen Zwischenstopp im Wiener Metropol.

Sein Motto: „Zu Weihnachten findet die größte Geburtstagsparty der Welt statt, und das muss ausgiebig gefeiert werden.“

Es gibt zahlreiche wunderbare, alte deutschsprachige Weihnachtslieder, welche alljährlich auch andächtig unter dem Christbaum gesungen werden. Fröhlichkeit klingt jedoch zumeist anders. So hat sich Borchert der Lieder angenommen, entstaubt, neu arrangiert und damit in die Gegenwart geführt. Das Ergebnis mag für manch Anwesende unter Umständen befremdend geklungen haben, doch der begnadete Musiker, Sänger und Entertainer schaffte es in kürzester Zeit die letzten Zweifler zu überzeugen. Bei so vielen Pop-, Jazz- und Soul-Rhythmen musste man einfach mitgehen. Dabei setzte er nicht nur seinen Charme ein. Mit viel Witz und spontanen Interaktionen ließ er die Zuschauer an seiner Show aktiv teilhaben. Mit Witzen über das Älterwerden oder den Modetrend der zu engen Elastanosen - „Wer hat diese bloß erfunden?

Als Kind habe ich Strumpfhosen gehasst“ - erntete er jede Menge Lacher.

Einen gewissen erotischen Touch hauchte er dem Klassiker „Oh Tannenbaum“ ein. Daraus wurde eine Liebeserklärung an unseren Christbaum.

Einen Abstecher ins Musical gab es etwa mit der kraftvoll-emotionalen „Unstillbaren Gier“ (Tanz der Vampire) und „Dies ist die Stunde“ (Jekyll & Hyde).

Auch wenn Borchert viele Lieder durch Blues- und Soullänge amerikanisiert hat, an manche ist er sorgfältiger heran gegangen. Bei „Stille Nacht“ am Ende des regulären Programms schaffte er geschickt den Spagat zwischen altem Volksgut und moderner Ballade. Das vorwiegend weibliche Publikum stimmte geschlossen in den weihnachtlichen Welthit ein. Sehr besinnlich auch noch die Salzburger Volksweise „Still, still, still“.

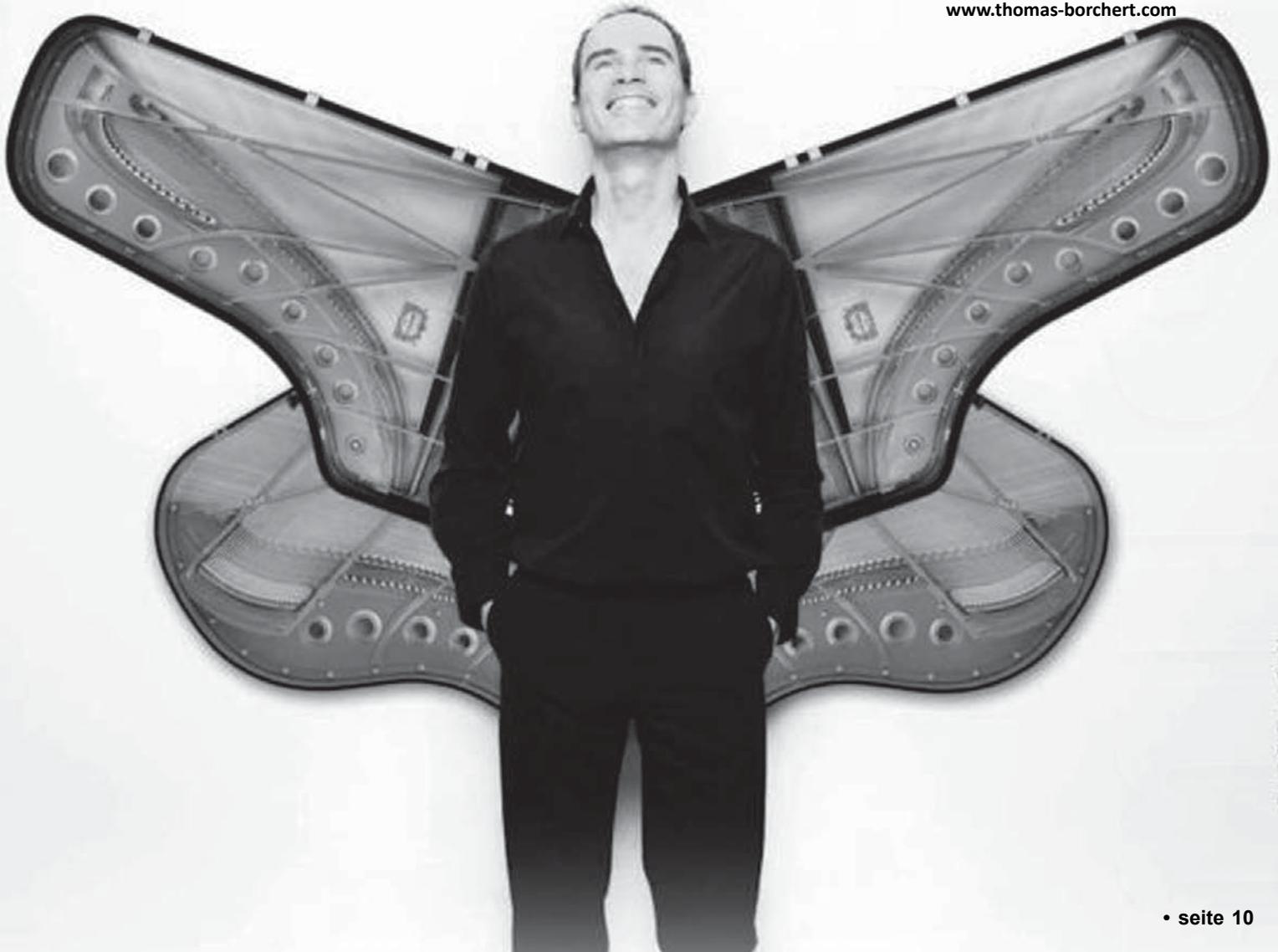
Eigentlich hätte seine Frau Navina Heyne als Gast auftreten sollen, doch leider war sie kurz zuvor erkrankt.

Nach zwei Zugaben stand Thomas Borchert den Fans noch für Autogramme zur Verfügung. Dabei konnten sie seine CD „Beflügelte Weihnachten“ erwerben und signieren lassen. Ein schönes Weihnachtsgeschenk für sich selbst oder auch für Freunde – auch 2020.

Am 9.9.2020 wird Thomas Borchert mit „NOVECENTO - Die Legende vom Ozeanpianisten“ Wien-Premiere feiern. Das Stück ist ein musikalischer Monolog des Italieners Alessandro Baricco. Borchert hat dazu die Musik geschrieben, wird aber diesmal nicht mit seiner Gesangsstimme, sondern mit seiner Sprechstimme überzeugen. Wir sind gespannt.

Ab Herbst steht Borchert zudem in der Titelpartie als Graf Ferdinand von Zeppelin im, von Schlagerbarde Ralph Siegel komponiertem Musical ZEPPELIN auf der Bühne.

Alle Termine findet ihr unter:
www.thomas-borchert.com



Viktor Gernot & HisBestFriends

The Christmas Show in der Wiener Stadthalle

Wolfgang Springer

Am 21. Dezember 2019 endete die österreichische Weihnachtstour des Ausnahme-Entertainers Viktor Gernot „VIKTOR GERNOT & HisBestFriends - The Christmas Show“ in der Wiener Stadthalle.

Seit mehr als 30 Jahren ist er auf den Bühnen Mitteleuropas zu Gast, begeistert seit der Gründung seiner Band 1988 das Publikum mit seinen Programmen, tourt erfolgreich mit Kabarett-Shows (unter anderem mit Simpl-Chef Michael Niavarani, „Urgestein-Hektiker“ Florian Scheuba oder Sigrid Hauser) durch die Lande, bereichert den ORF und schrieb mit dem Musical „Elisabeth“ 1992 Musical-Geschichte.

Sein alljährliches Weihnachtsprogramm schmeichelte all seinen Talenten. Es bestand aus einer adventlichen Mischung der schönsten amerikanischen Weihnachtshits der Ära der großen Entertainer, wie Bing Crosby, Michael Bublé, Mel Tormé, Dean Martin oder Frank Sinatra. Dementsprechend waren Gernots Lieb-lingsmusikstile Jazz und Blues showbestimmend.

Etwas Besonderes der Welthit „Last Christmas“, dargeboten in der Originalfassung von Frank Sinatras Hauskomponisten.

Seine BestFriends-Band, bestehen aus **Aaron Wonesch**, **Thomas Strobl**, **Wolfgang Fellinger**, **Thomas Faulhammer** und **Peter Haberfellner** sind nicht nur „stille“ Begleiter, sondern interagierten immer wieder mit dem Conférencier.

Wer mit dieser Art von Musik wenig anfangen konnte, durfte sich an besonders ausgewählten Gedichten und Geschichten erfreuen, welche Viktor Gernot mit feinem Humor vortrug.

Dass er dabei auch ein großartiger Imitator ist und bekannte Persönlichkeiten herrlich parodieren kann, bewies er etwa beim Gedicht über den Christbaum, vorgetragen in Mimik und Stimme als Otto Schenk.

Das Programm war sehr geschickt ausbalanciert zwischen humorvollen Conférencen, heiteren Geschichten und musikalisch-schwungvollen Nummern. Nur wenige österreichische Künstler*innen vermögen es, ihr Publikum so



geschickt miteinzubeziehen, dass es auch tatsächlich begeistert mitmacht. An diesem Abend konnten selbst die schüchternsten unter den 2.000 Anwesenden nicht einfach tatenlos sitzen und zuhören.

Es ist zu hoffen, dass „VIKTOR GERNOT & HisBestFriends“ mit ihrer Christmas Show auch in der Vorweihnachtszeit 2020 Österreich bereisen wird.

Weblink:

www.viktorgernot.at



Impressum:

Herausgeber, Chefredakteur
Wolfgang Springer

Freie Mitarbeiter*innen:

Österreich:
Michaela Springer,
Elisabeth Springer,
Lisa Murauer, Veronika Murauer,
Martin Ganeider, Walter Wachhauer

Deutschland:

Susanne Schneider,
Verena Bartsch, Sabrina Bühler,
Laura Schumacher

Anzeigenleitung:

Michaela Springer
mc-m.springer@aon.at

Verlags- Redaktions- Abonnementanschrift:

musicalcocktail,
KGV, Wasserrwiese 16/ 21
A-1020 Wien,
Tel. (+43)(0) 699/106 68 880
E-Mail: musical-cocktail@aon.at

Firmensitz

Musical-Versand:
(Anschrift wie musicalcocktail)

Layout Cover:

Michaela Springer

Foto Cover:

„Die spinnen, die Römer!“,
Musiktheater Linz
© Reinhard Winkler

Litho Cover:

musicalcocktail / W.Springer

Layout Innenteil:

musicalcocktail/Michaela Springer

Druck:

AlfaPRINT s.r.o.
Robotnícka 1D/SK-036 01 Martin
www.alfaprint.sk

Vertrieb Österreich:

Pressegroßvertrieb Salzburg

Eigenvertrieb

Ausland:

Eigenvertrieb

Erscheinungsweise:

alle 2 Monate

Grundlegende Richtung:

Kulturelle Informationen über Geschehnisse im Musicalbereich

Offenlegung gem. §25 Mediengesetz:

Herausgeber und Inhaber
Wolfgang Springer, A-1020 Wien, 100%

Für verspätetes Erscheinen von Seiten der Vervielfältigung oder Cover übernimmt der musical-cocktail keine Haftung. Aus Aktualitätsgründen ist es möglich, dass sich der Erscheinungstermin der jeweiligen Ausgabe um einige Tage verzögert. Dies liegt jedoch im Interesse unserer Leser.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

© beim mc

Sowohl die Zeitschrift, als auch die darin enthaltenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne ausdrückliche schriftliche Einwilligung des Herausgebers strafbar!

Für etwaige Urheberrechtsverletzungen, welche von unseren freien Mitarbeitern begangen werden, übernimmt der Verlag keine Haftung.

Bei nicht urheberrechtlich gekennzeichneten Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung, wird jedoch, sollte er darauf aufmerksam gemacht werden, den Namen in einer der nächsten Ausgaben abdrucken.

IDNr: T458784

SISSI - Der Originalfilm mit Live Orchester

Wolfgang Springer

Mit dem ersten Teil der beliebten deutschsprachigen Kult-Trilogie SISSI, mit Romy Schneider in ihrer Paraderolle, hat man sich erstmals bei dieser „Live in Concert“-Reihe an einen österreichischen Historienfilm gewagt.

SISSI entstand im Jahre 1955 und wurde an Originalschauplätzen aufwändig verfilmt. Für die Musik zeichnete der österreichische Komponist Anton Profes verantwortlich. Das Sissi-Thema wird vielen geläufig sein.

Nun bekamen die Wiener*innen kurz vor Weihnachten die Gelegenheit, dieses besondere Konzerterlebnis mit großem Symphonieorchester in der Stadthalle zu erleben. Dirigent **Gianluca Febo** und das **Pilsen Philharmonic Orchestra**, welches auch schon bei „Herr der Ringe“ Anfang Dezember im Einsatz war, ließen den Film glanzvoll auferstehen und begleiteten live Anton Profes Melodien, während der komplette Film auf Großbildleinwand zu sehen war.

Extra für die Konzertreihe wurde die Original-Tonspur und die Partitur rekonstruiert. Komponist Paul Hertel nahm sich in Zusammenarbeit mit dem Musikverlag Josef Weinberger den musikalischen Teil vor. Man achtete darauf, dass die charakteristischen Farben und Feinheiten der unverkennbaren Musik unverändert blieben, damit sie live Note für Note und perfekt abgestimmt auf den Film bleibt.

Trotz der Mühen konnte das Konzert – zumindest in Wien - nicht wirklich überzeugen. Die Tatsache, dass man sich einige Tage zuvor entschloss von der großen Halle D wegen Zuschauer mangels in den Theatersaal der Stadthalle zu wechseln, war an sich begrüßenswert, wenngleich die meisten Leute ihre Karten noch kurzfristig an den Ticketschaltern umtauschen mussten, was eine riesige Warteschlange nach sich zog. So war das Sitzen bequemer und die Atmosphäre für diese Art von Film intimer und passender.

Doch warum konnte man doch nicht so recht mit dem Live-Ereignis warm werden? Nun ja, das lag, so schräg das klingen mag, an der Musik. In dem Jahr, in dem der Film gedreht wurde, nahm die Filmmusik noch keine so gewichtige Rolle ein, wie heute. Erst mit Steven Spielberg und seinem Lieblingskomponisten John Williams bekam der Soundtrack einen gewichtigeren Part. Ein Film steht und fällt mit seiner Musik.



Das war damals anders. Die Töne bewegten sich im Hintergrund, oftmals kaum hörbar. Was aber nun gemacht wurde, ist die Musik mit dem Live-Orchester in den Mittelpunkt zu stellen. Dabei waren dann nicht nur in vielen Passagen die Schauspieler*innen kaum mehr wahr zu nehmen, sondern es stellte sich heraus, dass Anton Profes überhaupt nicht so viel geschrieben hat, wie geglaubt. Viele Szenen waren mit bekannten Melodien von Johann Strauss untermalt – nun übermalt. Die Atmosphäre einzelner Szenen wurde durch falsche Musik gestört. Wenn eine verzweifelte Sissi mit ihrer Schwiegermutter streitet und ein fröhlicher Walzer erklingt, fühlt man sich als Zuschauer doch ein wenig vor den Kopf gestoßen. Dieses Gefühl hatten viele im Saal, sodass der Applaus am Ende des Abends eher verhalten ausfiel.

Es stellt sich die Frage, ob es sich lohnt, jeden Film mit Live-Orchester zu zeigen. Nostalgiker werden sich zumindest gefreut haben, den österreichischen Film-Klassiker endlich mal wieder auf der großen Leinwand erlebt zu haben.

Foto: Showfactory

Der Herr der Ringe Die Rückkehr des Königs

**Der Originalfilm
mit Live Orchester**

Karin Feiler

DER HERR DER RINGE - DIE RÜCKKEHR DES KÖNIGS ist der letzte Teil der Trilogie. Das Epos wurde 1954 veröffentlicht und hat seither Millionen von Lesern in die Welt der Mittel Erde entführt und beeindruckt. 2001 kam mit „Die Gefährten“ der erste Teil in die Kinos und wurde zum Kassenschlager, 2002 folgte mit „Die zwei Türme“ die ebenso erfolgreiche Fortsetzung.

Die Verfilmung des dritten Teils der Fantasy-Saga 2003 gilt als der beste Film der Trilogie:

In „Die Rückkehr des Königs“ kämpfen sich die erschöpften Hobbits Frodo und Sam durch Mordor zum feurigen Berg Orodruin. Sie müssen die letzte Etappe ihrer Reise meistern, um den einen Ring in den feurigen Tiefen des Schicksalsberges endgültig zu vernichten...

Am 7. Dezember 2019 konnte man den Film als besonderen Live-Event in der Wiener Stadthalle erleben.

DIE RÜCKKEHR DES KÖNIGS wurde auf Großleinwand gezeigt. Es wurde perfekter Kinosound geboten. Die originale Tonspur des Films wurde lediglich um die Musik reduziert. Musikalisch live begleitet wurde der Film vom **Pilsen Philharmonic Orchestra**, dessen Musiker eine langjährige Filmmusikerfahrung aufweisen. Die grandiose Aufführung wurde durch die besondere Spieltechnik des Orchesters zu einem unvergessenen Erlebnis. Unterstützung erfuhren die Musiker durch den 1948 gegründeten **Chor der Karls-Universität Prag**, einem der ältesten akademischen Chöre Tschechiens. Auch der **Philharmonische Kinderchor Prag**, einer der bedeutendsten künstlerischen Ensembles Tschechiens, hatte seine großen Momente. Jede Emotion, jede Aktivität wurde durch die über 200 Mitwirkenden besonders herausgehoben und ließ das Gesehene noch intensiver erleben.



Die Oscar- und Grammy-prämierte Musik stammt aus der Feder von **Howard Shore**. Er ist neben John Williams oder Alan Silvestri einer der herausragendsten Komponisten der Gegenwart. Viele Werke wurden u.a. mit drei Academy Awards, vier Grammy Awards, zwei Golden Globes und zahlreichen Kritiker- und Festivalpreisen ausgezeichnet. Seine musikalischen Interpretationen in Peter Jacksons Monumental-Epen „Der Herr der Ringe“ und „Der kleine Hobbit“ begeistern seit Jahren. Diese hat er von Anfang bis Ende durchkomponiert, die Handlung mit emotionalen, komplex verwobenen Themen und individuellen Motiven für jede Kultur in Mittel Erde begleitet. Das Leitmotiv ist weltweit bekannt.

Neben „Star Wars Live in Concert“ und „Harry Potter Live in Concert“ zählt dieses Live-Event zu den sehens- und hörens wertesten der „Live in Concert“-Reihe.

Foto: Gerrit Cramer



SCROOGE

Das Weihnachtsmusical für die ganze Familie

Michaela Springer

Was wäre Weihnachten ohne Charles Dickens Novelle A CHRISTMAS CAROL aus dem Jahre 1843. Seit Generationen fesselt und fasziniert die Erzählung. Sie wurde unzählige Male verfilmt oder als Vorlage für Theaterproduktionen benutzt. Spätestens nach Erscheinen von Walt Disneys 25-minütigem Zeichentrick-Film „Mickys Weihnachts-Geschichte“ (1983), „Die Muppets Weihnachtsgeschichte“ (1992) oder auch die moderne Adaption mit Bill Murray „Die Geister, die ich rief“ kennt jeder diesen Klassiker.

Die Geschichte rund um den geizigen-grantigen und Weihnachten hassenden, alten Ebenezer Scrooge, dem in der Nacht vor Weihnachten drei Geister erscheinen und in seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft führen, und durch dessen Erlebnisse er plötzlich zu einem Mitmenschen mit großem Herz wird, kennt wohl jeder.

Christian Berg und Michael Schanze nahmen den Stoff als Basis für ihr interaktives Familien-Musical, welches auch 2019 auf Tour war.

Bereits ab der ersten Szene wurden die Zuschauer*innen der Jahreszeit entsprechend mit Schneeflocken und einem Maroni Verkäufer auf der Bühne eingestimmt. Das Ensemble sang fröhlich ein Weihnachtslied. Doch diese gut gelaunten, sentimental Menschen stören Scrooge, der überzeugend von **Wolfgang Grindemann** dargestellt wurde. Glaubwürdig war seine Verwandlung zu einem mitfühlenden und großzügigen Menschen. Anfangs spürte man seine große Verbitterung, welche sich nach und nach in Angst und Demut verwandelt, als er das Spiegelbild seines ICHS von den Geistern vorgehalten bekommt. Er erkennt, wie einsam er ist und wie schwer die selbst angelegten Ketten sind. Zugleich leuchtet es ihm aber ein, dass nur er selbst daran etwas ändern kann. Zu dieser Erkenntnis helfen ihm die schon erwähnten Geister.

Barbara Czar verkörperte den ersten, überdrehten Geist. Passend ihr Lied „Durchgeknallt“. Flippig ihr Kostüm und Gehabe. Sie interagierte immer wieder mit den Kleinen im Publikum, die großen Gefallen daran fanden.

Thomas Wagenhammer als zweiter Geist zeigte Ebenezer die gegenwärtige Weihnacht wo sein Angestellter Bob Cratchit ihn immer noch ehrt.

Bob Cratchit wurde von **Thomas Smolej** dargestellt. Er rührte mit „Ein Stern“ und ließ einen schmunzeln, wenn er hinterrücks über Scrooge lästerte. Bob ist ein positiver Mensch, wengleich sein Leben hart ist. Mit Demut nimmt er sein Schicksal an.

Die Musik ist gefällig mit Balladen, poppigen Nummern wie „Humbug“, schlagerartigen Klängen, wie „Durchgeknallt“ und natürlich weihnachtlich, wie etwa „Weihnachten für alle“.

Kostüme und Bühnenbild waren überaus aufwändig für eine Tournee-Produktion.

SCROOGE ist ein Familien Musical für Jung und Alt mit einer berührenden Geschichte, einer Botschaft, die gerade in der heutigen Zeit so wichtig ist - Hilfsbereitschaft und die Bereitschaft mit anderen zu teilen – und eingängigen Liedern, die weihnachtliches Flair verbreiten. Was wäre Weihnachten ohne SCROOGE – undenkbar.



Fotos: Jens Ochmann

CulinarICAL 4.0

Wolfgang Springer

Vom 16.1. bis 16.2. fand die mittlerweile 4. Auflage der erfolgreichen CulinarICAL-Reihe statt. Als Location diente erstmals der historische Saal im Haus der Ingenieure, zentral im ersten Bezirk. Wie sich zeigte eine gute Wahl.

Der Rahmen ist kleiner und intimer, die Atmosphäre überaus angenehm und entspannt. Candlelight Dinner-Tische für Paare und 10er Tische für größere Gruppen standen zur Auswahl. Die Bühne wurde teilweise von bis zu neun Künstler*innen bespielt, war also durchaus geräumig.

Der Caterer Any Act sorgte dafür, dass man während dem mehr als dreistündigen Event nicht verhungern musste. Dabei standen zwei viergängige Gourmetmenüs zur Auswahl eines für Normalkost und eine vegetarische Variante.

Bereits zum vierten Mal hatte Rita Sereinig die Regie über. Dafür hat sie sich mit dem Produzenten Wolfgang Ebner ein neues Konzept einfallen lassen, welches abwechslungsreich, vielseitig und mit über 25 Songs auch überaus umfangreich war. Die Nummern hatten sie in Themen-Blöcke zu jeweils etwa 20 Minuten eingeteilt. Zeitlich hatte man sich ab den 1970er Jahren aufwärts orientiert. „Jesus Christ Superstar“, „Grease“ oder „Die Rocky Horror Show“ waren so etwa die ältesten Stücke, welche die Zuschauer*innen zu hören bekamen. Mit „The Greatest Showman“ schloss man die jüngste Musical-Geschichte ab. Nach dem musikalischen Prolog mit der Ensemble-Nummer „Come Alive“ (The Greatest Showman) folgte der kulinarische. Beides machte Lust auf mehr.

Mit dem Block ERFOLGSGESCHICHTE CulinarICAL kam man den Wünschen des Publikums der vergan-



genen drei Jahre nach. Dabei war doch so manche Überraschungsnummer dabei, die bei normalen Fan-Events eher außen vor gelassen werden. Neben „Ich hör nur mir“ (Elisabeth), „Die unstillbaren Gier“ (Tanz der Vampire; eindrucksvoll in gekürzter Version von Christoph Apfelbeck, präsentiert, welcher ab dem Frühjahr 2020 die Rolle des Graf von Krolock in Stuttgart übernehmen wird), „Mamma Mia“ oder „Dir gehört mein Herz“ (Tarzan), standen auch „Hello“ (Book of Mormon), „Heaven On Their Minds“ (Jesus Christ Superstar), „9 to 5“ (Nine to Five), „Good Morning Baltimore“ (Hairspray), „Avenue X-Theme“ und „All That Jazz“ (Chicago) auf der Liste ganz oben.

Nach „Lass die Liebe rein“ (Sister Act) war es Zeit für ein kulinarisches Intermezzo in Form einer köstlichen getrüffelten Parmesanschaumsuppe - für Vegetarier einer Safran-Mandelschaum-Suppe.

Im zweiten Block hat man sich Musicals mit wahren Hintergründen angenommen. Auch hier konnte man sich an hierzulande vertrauten Klängen wie selten gespielten erfreuen.

„Do Re Mi“ (The Sound of Music), „Die Schatten werden länger“ (Elisabeth), „Wie wird man seinen Schatten los“ (Mozart), „I must get on the Ship“ (Titanic), „Don't cry for me Argentina“ (Evita), „You'll be back“ (Hamilton), „Jet Set“ (Catch Me If You Can), „Somewhere in the Middle of Nowhere“ (Come From Away), „Vertrau in uns“ (Rudolf), „Dreamgirls“ (Dreamgirls).

Nach dem Song „Rhythm is gonna get you/ Get on your feet“ aus dem in Amstetten im Sommer auf dem Spielplan stehenden Musical „On Your Feet“, konnten sich die Besucher*innen mit herzhaften Involtini vom Maishuhn stärken. Vegetarier*innen bekamen einen Erdäpfel Steinpilz-Strudel serviert.

Schon recht gut gesättigt, präsentierten die Künstler*innen unter der Überschrift GEBORGTE GESCHICHTEN den emotionalsten Block.

„Shadowland“ (Lion King), „Friend Like Me“ (Aladdin), „A Step too Far“ (Aida) waren hierbei zur Einstimmung gedacht. Und mit „Macavity“ (Cats) stand die derzeitige Erstbesetzung der Demeter aus der Wiener „Cats“-Produktion, Barbara Castka, auf der Bühne.

Dann folgten fünf Nummern, welche noch länger nachwirken sollten: „Let It Go“ (Frozen; leider ebenfalls gekürzt, aber stimmungsgewaltig von Antja Kohler interpretiert), „Nur für mich“ (Les Misérables; rührend vorgetragen von Nina Weiß), „Bui Doi“ (Miss Saigon, aber Herbst 2020 in Wien zu sehen), „Musik der Nacht“ (Das Phantom der Oper) und „What is This Feeling“ (Wicked). Stefan Bleiberschnig und Christoph Apfelbeck gaben sich, zum Amüsement des Publikums, ihrer „Liebesqual“ (Into the Woods) hin. Die Ensemble-Nummer „Seasons Of Love“ (Rent) schloss den Block ab.

Für das Dessert war nun wieder Platz unter der Hose/ dem Kleid. Diesen Freiraum konnte man sich nun mit einer herrlichen weißen Schokolade Kiste vergrößern. Sie war nur leider kleiner als wohl viele gehofft hatten. ;) Das Mandelpannacotta (Waldberragout) für vegetarische Genießer hat sicherlich auch vortrefflich gemundet.

Im letzten Block wurde es schließlich *persönlich*.

„What’s Inside/Opening Up“ (Waitress), „Suddenly Seymour“ (Little Shop Of Horrors), „Sweet Transvestite“ (Rocky Horror Show), „It’s Time to Dance“ (The Prom), „Hot Honey Rag“ (Chicago), „Ehrenwertes Haus“ (IWNINNY; erneut ein Heimspiel für Christoph Apfelbeck und Stefan Bleiberschnig), „You Are the One That I Want“ (Grease) und „Footloose“ aus dem gleichnamigen Musical.

Bei den Zugaben ging es nochmals richtig zur Sache, unter anderem bei der Ensemble-Nummer „There’s A Light at the End of the Tunnel“ aus „Starlight Express“.

Für die richtige Stimmung durch Licht und Ton sorgte die Concept Solutions Veranstaltungstechnik GmbH. Selten bekommt man einen so brillant abgestimmten und gemischten Sound präsentiert. Die klangliche Harmonie zwischen den Sänger*innen und den musikalischen Einspielungen war zu jeder Zeit gegeben. Auch die Lautstärke war angemessen. Kein Dröhnen, kein Ton aus der Anlage, der sich überschlug. Die Künstler*innen waren akustisch stets gut zu verstehen. Auch eine Herausforderung, da sie von der Musik lediglich unterstützt wurden und nicht übertönt, wie es bei vielen Galas und Shows üblich ist, um auch die gesanglichen Schwächen zu kaschieren. Dies hatten **Antje Kohler, Nina Weiß, Barbara Castka, Stefan Bleiberschnig, und Christoph Apfelbeck** aber auch nicht nötig. Die Songs waren schon so ausgewählt, dass sie deren Stimmvermögen und -lagen entsprachen. Jeder konnte sein Potential eindrucksvoll zur Schau stellen und die Gäste begeistern. Die Überleitungen zu den einzelnen Nummern gelangen fließend, ein Verdienst auch der akribischen Proben im Vorfeld mit der Regisseurin.

Für das sechsköpfige Tanzensemble **Viola Haas, Carina Cerny, Theresia Barborik, Detrycja Kowaska, Frederico Diego und Sebastian Hofbauer** hatten sich die preisgekrönten **Lisa Tatzber und Tom Poms** schwingvolle Choreographien einfallen lassen.

Gut gelaunt und gestärkt konnten Interessierte den Abend noch in der Pianobar entspannt ausklingen lassen und sich von **Bernd Leichtfried** Songs wünschen, welche an diesem Abend nicht zu hören waren.

CulinarICAL 4.0 war in allen Bereichen stimmig und etwas Besonderes. Es war gelungen aus einem sehr guten Programm ein großartiges zu machen. Die Songauswahl war so außergewöhnlich, dass es wert war, alle anzusprechen.

Wir sind gespannt, was sich das Team um Wolfgang Ebner 2021 einfallen lässt. Die Latte wurde heuer sehr hoch gelegt.



Aspects of Love

Österreichische Erstaufführung in der Theater Arche

Wolfgang Springer

Am 13. Februar feierte das Musical von Andrew Lloyd Webber seine österreichische Erstaufführung in der Theater Arche. Die Uraufführung fand am 17. April 1989 in London statt und kam bis 1992 auf 1.325 Vorstellungen. Am Broadway war dem Musical nur eine kurze Laufzeit vergönnt. Es war zwar für sechs Tony Awards nominiert, erhielt jedoch keinen einzigen und geriet zu einem finanziellen Desaster. Im deutschsprachigen Raum wurde ASPECTS OF LOVE weitgehend ignoriert, lediglich Dresden und Bern nahmen sich des Musicals an. In der Schweiz verkörperte Carsten Lepper die Rolle des Alex. In Wien nahm er die Regie selbst in die Hand und führte sein spielfreudiges Ensemble (Wietske van Tongeren, Karin Seyfried, Abla Alaoui, Ulrich Allroggen, Alexander Sasanowitsch, André Bauer, Jana Werner, Georg Prohazka, Alina Kölblinger und Paul Csitkovics) zur österreichischen Erstaufführung.

Die Story:

Der 17jährige Engländer Alex Dillingham lernt im Frankreich der 1940er nach einer Theateraufführung die erfolglose und viel ältere Schauspielerin Rose Vibert kennen und lädt sie in die vereinsamte Villa seines Onkels und Malers George Dillingham ein, um ein paar romantische Tage gemeinsam zu verbringen. Als der Onkel sie dort überrascht, entwickeln Rose und George Gefühle zueinander. Rose fingiert per Telegramm einen Abreisegrund und trennt sich von Alex, um bei ihrem zukünftigen Mann zu sein.

13 Jahre später, George und Rose haben eine Tochter, trifft sie Alex wieder. Rose fühlt sich zwar immer noch von ihm angezogen, entscheidet sich aber erneut für George. Doch nun schwärmt ihre 15-jährige Tochter Jenny von Alex und er verliebt sich in sie. Er ist sich jedoch bewusst, dass sie viel zu jung für mehr als eine platonische Beziehung ist. Als sie es dennoch schafft, ihn zu verführen, spitzt sich das Drama zu.



Don Black und **Charles Hart** ist es nicht gelungen, die Novelle von **David Garnett** plausibel für das Musical zu übertragen. So einiges wirkt unausgegoren. Musikalisch bietet **A.L. Webbers** ASPECTS OF LOVE nur drei/vier Songs, welche sich in den verschiedensten Variationen wiederfinden und keinem spezifischen Charakter zuzuordnen sind. Die gesungene Zwischenmusik ist oftmals zu hektisch und hindert die Darsteller*innen daran, über sich und die Geschichte ausführlicher zu erzählen. So manches bleibt unausgesprochen, wird lediglich angerissen. Die Charakterzüge der Figuren bleiben oberflächlich und bräuchten mehr Zeit/ Dialoge sich zu entwickeln. Durch die schnelle Abfolge der Szenen bekommt das Publikum nur wenig Gelegenheit für Applaus.

Regisseur **Carsten Lepper** hatte es jedoch geschafft, auch dank des hervorragenden Cast, eine, für diesen kleinen Rahmen hervorragende Inszenierung ins Theater Arche zu zaubern. **Jan Meier** kam mit wenig Bühnenbild und Dekoration aus. Tisch, Sessel, Canapé und eine zweisitzige Holzbank wurden für einzelne Szenen eingesetzt und umgestellt.

Auch an kreativen Choreografien von **Linda Hold** und **Birgit Wanka-Noisternig** (lindbirg) mangelte es nicht. Zwischendurch wurde immer mal wieder getanzt und auch die erotisch-angehauchte Liebesszene zwischen zwei Männern und einer Frau hinter dem Vorhang war geschickt umgesetzt.

Projektionen, welche auf einen großen durchsichtigen, dreiteiligen Vorhang abgebildet wurden, verrieten die einzelnen Locations.

Die kleine Band, bestehend aus **Gabor Rivo** (Klavier), **Belush Korenyi** (Klavier) und **Roland Scheibenreif** (Percussion) brachte Webbers Musik auf den Punkt, sodass man schon nach kürzester Zeit den Ruf nach einem großen Orchester vergaß.

Wietske van Tongeren war Rose. Vor allem schauspielerisch konnte sie ihre Klasse zeigen. Ihre Gefühlsschwankungen wirkten überzeugend. Emotionaler Höhepunkt ihr Song „Alles nur nicht einsam“ ließ niemanden unberührt. Sie und **Ulrich Allroggen** als George vermochten das Stück zu tragen.

Ulrich Allroggen gab den alternden Playboy voller Charme und Esprit und zugleich auch den liebevollen und beschützenden Vater von Jenny. Er verfügt über eine angenehme weiche Stimme, was ihn noch glaubwürdiger für seine Rolle macht. Nach der Pause wird die Geschichte nach einem Zeitsprung von 13 Jahren weiter erzählt. Nun konnte er als über 70jähriger Charmeur beeindrucken. Lediglich die Maske hätte ihn älter erscheinen lassen können. Sein Spiel und Kostüme wurden einem 70jährigen gerecht, sein Aussehen hingegen glich immer noch einem 50jährigen Verführer.

Auch bei Alex, gespielt von **Alexander Sandonowi**, genügte kein aufgemalter Schnurrbart, um ihn wirklich älter erscheinen zu lassen. Von den Frauen wird er stets nur ausgenutzt. Seine große Liebe betrügt ihn ausgerechnet mit dem Onkel und dann verliebt er sich noch unglücklich in dessen Tochter. Leider war Sandonowi am Tag der Vorpremiere stimmlich angeschlagen. Dennoch konnte er seine Rolle vorbildlich ausfüllen.

Die italienische Künstlerin **Giuletta Trapani** (**Karin Seyfried**) hat wenig Glück bei den Männern. Als Geliebte von George wird sie immer wieder von ihm enttäuscht. Sie lässt sich sogar auf eine längere Dreierbeziehung mit Rose und ihrem Mann ein. Karin Seyfried zeigte viel Sexappeal und Kraft in der Stimme.

Abla Aloui verfügt über eine großartige Stimme, wirkte jedoch als 13jähriges Mädchen im Spiel teilweise zu kindlich. Ihr Gehabe glich eher einem Volksschulkind als einer Pubertierenden. Den Wandel zur pubertierenden, jungen Frau spielte sie hingegen beeindruckend.

Marcel, der Theaterdirektor hat in Persona von **André Bauer** immer mal wieder seine musikalischen Intermezzi, da er seiner Liebingsschauspielerin über Jahre hinweg nachläuft. Auch wenn diese Rolle nicht so erfüllend erscheint, er machte sie sich gekonnt zu eigen und blieb mit seiner kräftigen, doch auch sanften Stimme positiv in Erinnerung.

Ein reicher Mann braucht eine Haushälterin. In Elizabeth (**Jana Werner**) hatte George seine treue Seele gefunden. Auch sie glänzte mit einigen gesanglichen Höhepunkten.

In weiteren Rollen zu sehen und zu hören waren **Georg Prohazka** (Hugo, Geliebter von Rose), **Paul Csitkovics** (Jerome, George's Gärtner) und **Alina Kölbinger** (Schauspielerin).

Mit ASPECTS OF LOVE hat „The Musical Showroom“ bewiesen, dass man mit wenigen Mitteln aber viel Herzblut und hervorragenden Künstler*innen eindrucksvolles Musik-Theater auf die Bühne stellen kann. Es bleibt zu hoffen, dass noch weitere interessante Inszenierungen folgen werden.



FALCO - Das Musical

Hans Hölzel ist tot ... es lebe Falco

Elisabeth Springer

Keiner war wie er! – Zyniker, Frauenheld, Pop Ikone, selbstverliebt und doch erfrischend anders. Er hat das geschafft, wovon andere nur träumen. Seine größten Erfolge wie „Rock me Amadeus“, „Jeanny“, „Der Kommissar“ und natürlich „Out of the Dark“ begeistern die ganze Welt. Der österreichische Superstar kehrte für einen Tag, wenn auch nicht leibhaftig, nach Wien zurück.

„Alles auf Anfang ...“

Wie kam der gebürtige Wiener eigentlich zu seinem großen Erfolg? Um das zu erfahren, reist das Ensemble mit dem Publikum zurück in die Zeit, wo alles begann. Als Gitarrist bei der politischen Anarcho-Band *Drahdwaberl* nannte es sich offiziell noch Hans Hölzel. Dort wurde er von dem Wiener Plattenunter-

nehmer und später engen Freund **Markus Spiegel** entdeckt. Er wusste sofort, dass **Hans Hölzel** das Zeug zum Star hat. Und er behielt Recht. Mit dem Titel „Der Kommissar“ sicherte sich Falco ein Jahr lang die Top-Position in Europa und sogar den 72. Platz in den USA. Aber es sollte noch weitaus höher hinauf gehen.

1986 schaffte Falco mit der Nummer „Rock Me Amadeus“ das Unmögliche. Der Song wurde zum Welthit und war drei Wochen lang in den amerikanischen Billboard-Charts auf Platz 1. Dies hatte noch kein deutschsprachiger Künstler zuvor geschafft. Alle waren begeistert, außer der Künstler selbst. Was sollte jetzt noch kommen?

Im selben Jahr gab es heftige Diskussionen wegen seinem Lied „Jeanny“. Die Empörung war enorm. Der Song wurde Großteils nicht im Radio und Fernsehen gespielt, weil er angeblich eine Gewaltverherrlichung darstellt. Die Folge davon - die Single wurde innerhalb kürzester Zeit zu einem Megaerfolg. Doch wer so hoch hinaufgelangt, kann auch ganz schnell wieder fallen.

Privat wurde Hans immer wieder enttäuscht und verletzt. Er lebte schnell und laut – Frauen, Alkohol, Drogenmissbrauch waren die Folge. Schon früh trennten sich seine Eltern. Diesen Schmerz schien er nie wirklich überwunden zu haben. 1988 heiratete er seine damalige Freundin Isabella Vitkovic. Zwei Jahre zuvor kam bereits Tochter Katharina Bianca zur Welt. Das Glück schien endlich auf seiner Seite zu sein, doch ein Vaterschaftstest brachte Hans wieder völlig von der Bahn ab, denn wie sich herausstellte, war er nicht der leibliche Vater. So beschloss der Exzentriker in die Dominikanische Republik zu ziehen. Dort schrieb er noch einige Songs, darunter der ausdrucksstarke und emotionale „Out of the Dark“. Sein Unfalltod schlug in der Medienwelt wie ein Blitz ein. Tausende Fans waren bei seiner Bestattung am Wiener Zentralfriedhof.

Bereits seit mehreren Jahren tourt die Produktion FALCO – DAS MUSICAL immer wieder durch den deutschsprachigen Raum, und das mit großem Erfolg. Am 12. Februar legte der Falco in der Wiener Stadthalle einen Zwischenstopp ein.

Gespielt wurde Hans Hölzel alias Falco in Wien von **Stefan Wessel**. Gerade eine historische Rolle zu spielen, ist für einen Darsteller nicht einfach. Besonders, wenn diese noch gar nicht so lange tot ist. Wessel konnte mit seinem schauspielerischen und gesanglichen Talent überzeugen. Trotzdem vermisste man etwas von dem Zauber, den Falco versprühte. Diese Art von Exzentrik, die das gewisse Etwas ausmacht.

Immer an seiner Seite, wie ein dunkler Schatten war **Stefanie Kock** als Ana Conda. Kock hat eine unglaubliche Bühnenpräsenz. Immer wenn sie die Bühne betritt, ist man fasziniert mit welcher Durchtriebenheit sie Falco in den Bann zieht. Gerade ihre Performances bei „Push! Push!“ oder „Dance Mephisto“ waren elektrisierend.

Doch in Falcos Leben gab es nicht nur Dunkelheit. Ein Lichtblick, der ihn das ganze Leben lang begleitete, war Jeanny, gespielt von **Julia Fechter**. Gerade ihre Interpretation von „Jeanny & Coming Home“ sorgte im Publikum für einen Gänsehautmoment und eine gewisse Melancholie. Dabei kam besonders ihre engelhaftige Stimme zur Geltung.

Fritz Barth als Manager versprühte bei seiner Darbietung eine ordentliche Portion Charme. Gemeinsam mit dem Publikum machte er sich auf die Zeitreise des Künstlers.

Ein großes Lob gebührt der Choreographin **Amy Share-Kissiov** und den gesamten Tänzerinnen und Tänzern. Die Choreographien waren perfekt aufeinander abgestimmt und unglaublich vielseitig. Sie waren klassisch, erotisch, wild und auf keinen Fall langweilig. Es war genauso, wie man sich eine Show von FALCO vorstellen würde.

Geschrieben wurde das Musical von **Stefanie Kock** und **Alexander Kerbst**. Dabei legten die beiden besonderen Wert, dass es nicht nur ein biografisches Werk von FALCO ist, sondern auch den sensiblen Menschen Hans Hölzel zeigt.

Der krönende Abschluss in Wien war die Zugabe. Stefan Wessel forderte das Publikum auf nach vorne zu kommen und gemeinsam mit ihm noch einmal ein paar Hits des Falken aufleben zu lassen. Die Energie zwischen den Schauspielern und dem Publikum war schon fast greifbar. Gemeinsam wurde erneut „Der Kommissar“ performt. Einen emotionalen Abschluss setzten sie mit „Europa“. Den Moment, in dem in der ausverkauften Stadthalle tausende von Handylichtern angingen, kann man nicht anders als magisch bezeichnen. Wenn wildfremde Menschen sich einhängen und zusammen dieses Lied feiern, dann hat Musik genau das erreicht was sie sollte – Verbundenheit. Der Song ist aktueller denn je und entließ das Publikum mit einem nachdenklichen Thema in die Nacht.



CABARET

im Stadttheater Klagenfurt



Berlin, Anfang der 30er Jahre. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten steht kurz bevor. Am Vorabend der Katastrophe herrscht eine eigentümlich aufgeladene Endzeitstimmung. Der amerikanische Schriftsteller Cliff Bradshaw mietet ein Zimmer in der billigen Pension von Fräulein Schneider. Sein Freund Ernst Ludwig führt ihn in den „Kit Kat Club“ ein – ein etwas heruntergekommenes Kabarett, in dem der Conférencier sein Publikum (noch) international begrüßt: Willkommen, Bienvenue, Welcome! Star des Nachtclubs ist die exzentrische Engländerin Sally Bowles, die Cliff den Kopf verdreht. Doch das Liebesglück der beiden ist nur von kurzer Dauer. Als Sally ein Kind erwartet und der Obstladen von Fräulein Schneiders jüdischem Verlobten Schultz von Nazis verwüstet wird, ist der Traum ausgeträumt. Cliff plant, mit Sally nach Amerika zu gehen, doch sie will den Ernst der Lage nicht akzeptieren...

Basierend auf autobiografischen Erinnerungen des britisch-amerikanischen Autors Christopher Isherwood und dem erfolgreichen Broadwaystück *I Am a Camera* von John van Druten entstand 1966 eines der besten und inhaltlich aussagekräftigsten Musicals des 20. Jahrhunderts, das nicht zuletzt durch die Verfilmung mit Liza Minnelli und Hits wie *Money* und *Life is a Cabaret* Weltruhm erlangte

Premiere: Do, 27.02.2020

Dernière: Do, 04.06.2020

Besetzung

Conférencier - Simon Jensen

Sally Bowles - Anastasia Troska

Cliff Bradshaw - Christoph Radakovits

Fräulein Schneider - Elfriede Schüsseleder

Herr Schultz - Manfred Böll

Ernst Ludwig - Christof Messner

Fräulein Kost - Odette Brenninkmeijer

Ensemble Damen - Bettina Fritsche, Anja Straubhaar,

Elodie Lavoignat

Ensemble Herren - Rudolf Andreas Giglberger, Edward Hall,

Jochen Vogel

STADTTHEATER
KLAGENFURT

Cabaret

Buch von Joe Masteroff
nach dem Stück *I Am a Camera*
von John van Druten
und der Erzählung
von Christopher Isherwood
Musik von John Kander
Gesangstexte von Fred Ebb

MUSIKAL. LEITUNG **Michael Spassov**
REGIE **Immo Karaman**
BÜHNE **Rifail Ajdarpasic**
KOSTÜME & CHOREOGRAFIE **Fabian Posca**

Sally Bowles **Anastasia Troska**

bis 04. Jun²⁰

www.stadttheater-klagenfurt.at

Fotos: Michael Maaty



Die Spinnen, die Römer!

A Funny Thing Happened on the Way to the Forum

Wolfgang Springer

Das Musical von Stephen Sondheim (Musik und Liedtexte), Burt Shevelove (Buch) und Larry Gelbart (Buch), Roman Hinze (Deutsche Übersetzung) feierte am 1. Februar Premiere im nicht ganz ausverkauften Großen Saal des Musiktheaters in Linz.

Die Welturaufführung von A FUNNY THING HAPPENED ON THE WAY TO THE FORUM ging unter der Regie von George Abbott am 8. Mai 1962 im Alvin Theatre auf dem Broadway über die Bühne. Auch wenn sich das Publikum nicht sehr begeistert zeigte und die Musik nicht für den Tony-Award nominiert wurde, erhielt das Stück dennoch die Auszeichnung als „Bestes Musical“. Dies verhalf ihm in der Folge doch noch zum Erfolg. So wurde es 966 Mal in Folge aufgeführt und damit Sondheims am längsten laufendes Musical. Die Hauptrolle spielte im Theater wie auch im Film 1966 Zero Mostel. 1996 gab es eine Neuaufführung mit Nathan Lane als Pseudolus, der später durch Whoopi Goldberg ersetzt wurde. Der Stummfilmstar Buster Keaton war, obwohl bereits schwer an Lungenkrebs erkrankt, im Film als Erronius in seiner letzten Rolle, in Farbe und mit Dialog.

Das Stück parodiert Hollywoods Monumental- und Sandalenfilme, greift aber auch antike Komödien auf, zum Beispiel die Mostellaria des Römers Plautus.

Die Story:

Der arbeitsscheue, aber schlitzohrige Sklave Pseudolus will mit allen Mitteln seine Freiheit erlangen. Dazu muss er nur genug Geld auftreiben und die besondere Gunst seines Herren gewinnen.

Hero, der Sohn von Pseudolus' Herren Senex, hat sich in Philia verliebt, eine jungfräuliche Kurtisane im Nachbarhaus des Sklavenhändlers Marcus Lycus. Hero verspricht Pseudolus die Freiheit, wenn es ihm gelingen sollte, dass er und Philia zusammenkommen. Als Heros Eltern verreisen, entwickelt Pseudolus einen Plan, um die beiden zusammenzubringen.

Dummerweise interessiert sich aber auch der Soldatenhauptmann Miles Gloriosus für Philia und hat sie für sich „reservieren“ lassen. Pseudolus muss schnell umschalten und verkleidet seinen Mitsklaven Hysterium als Philia und will ihn Gloriosus unter-schieben. Als der misstrauisch wird, erfindet

Pseudolus schnell eine neue Geschichte. Philia sei an einer tödlichen Krankheit verstorben. Prompt will der tränenreiche Gloriosus die falsche „Philia“ verbrennen lassen – da hilft Pseudolus, Hysterium, Hero und der echten Philia nur noch die Flucht. Nach einer wilden Verfolgungsjagd stellt Gloriosus die Flüchtenden und will

Pseudolus als Urheber des ganzen Schlamassels hinrichten lassen. Da taucht der reiche Erronius nach langem Suchen nach seinen verschollenen Kindern auf und erkennt diese in Gloriosus und Philia. Gloriosus ist zwar enttäuscht, dass er Philia nicht heiraten kann, freut sich aber über seine neugewonnene Familie. Hero erhält Philia und Pseudolus doch noch seine Freiheit.



Herausragend **David Arnsperger** als Pseudolus, Sklave des Hero. Er führt nicht nur als Conférencier durch die Geschichte, sondern ist auch Drahtzieher aller Verwicklungen. Dabei interagiert er immer wieder geschickt und pointiert mit den Zuschauer*innen. Arnspergers großartige Stimme und sein Talent für dramatisch angehauchte Rollen bewies er schon mehrfach - als Graf von Krolock oder auch schon in Linz bei „Mary & Max“. In „Die Spinnen, die Römer!“ zeigt er sich von seiner komödiantischen Seite. Sein Spiel ist locker und es geht ihm scheinbar leicht von der Hand das Publikum zu unterhalten. Er wirkt dabei natürlich, nichts ist

aufgesetzt. Arnsperger schafft es fast im Alleingang das Stück zu tragen.

Ihm zur Seite steht ein ebenfalls großartig aufspielender **Gernot Romic** als Hysterium, Sklave des Senex und der Domina. Er hilft Pseudolus bei seinen teils abstrusen Plänen. Seinen Namen trägt er nicht zu Unrecht, denn pausenlos läuft er wie ein aufgeschrecktes Huhn nervös durch die Gegend. Dann versucht er sich mit kurzen Atemübungen zu beruhigen - mit mäßigem Erfolg und zur Belustigung der Premierengäste. Manchmal wirkt dies allerdings ein kleinwenig übertrieben. Für Hysterium bleibt somit wenig Spielraum weitere Emotionen zu zeigen. Romic gehört schon seit einigen Jahren zum fixen Ensemble des Linzer Musiktheaters und zumeist kann er in seinen ihm zugeteilten Rollen überzeugen. Und auch diesmal schafft er es, die Oberösterreicher*innen für sich einzunehmen. Gerade die Dialoge mit Pseudolus sind überaus witzig.

Lukas Sandmann gibt den naiven und schwer verliebten Hero, den Sohn von Senex und Domina. Mit „*Ich höre Liebe*“ bringt er seine Sehnsucht zu seiner angebeteten Jungfrau Philia (**Hanna Kastner**) zum Ausdruck. In weiteren Rollen zu sehen und hören sind: Senex, ein alter Mann (**Klaus Brantzen**), Domina, seine Gattin (**Sanne Mieloo**, sensationell in „*Mary & Max*“, als Domina etwas zu schrill und überdreht), Miles Gloriosus, ein großer Hauptmann (**Christian Fröhlich**), Lycus, Kurtisanenhändler (**Karsten Kenzel**), Erronius, ein alter Mann (**William Mason**),

Sklavinnen Tintinabula (**Timo Radünz**), Panacea (**Hannah Moana Paul**), Die Geminae, Zwillinge (**Yuri Yoshimura**, **Beate Chui**), Vibrata (**Brittany Young**), Gymnasia („Supertalent“ Teilnehmerin **Maria Gschwandtner**) und Der Chor der Proteanerinnen, bestehend aus **Daniela Dett**, **Celina dos Santos** und **Lynsey Thurgar**.

Die Chaostruppe zu bändigen obliegt dem Choreographen **Simon Eichenberger**, dem dies auch bravurös gelingt. Augenscheinliche Tanzszenen gibt es im Stück nicht viele. Geradema am Anfang und am Schluss der Show, sowie im ersten Akt, in der Szene, wo die Sklavinnen des Marcus Lycus Pseudolus bezirzen sollen.

Die Kostüme von **Susanne Hubrich** sind bunt, schrill und kreativ. Die Plateauschuhe für den großen Hauptmann Miles Gloriosus ließen Christian Fröhlich riesig erscheinen und somit über allem und jedem stehen.

Das Bühnenbild von **Hans Kudlich** ist statisch und besteht primär aus einer ovalen Mauer, mit drei Eingängen für die Herrenhäuser, getrennt von zwei Gassen. Die Szenerie spielt sich vorrangig auf dem Vorplatz ab. Nur gelegentlich wird das Dach mit einbezogen. Das Orchester wurde nach oben verbannt. Die erste Zuschauerreihe ist somit fußfrei. Genial der Einfall, mit dem in der Wand eingelassenen, antiken Wasserspender, Tonbecher zur Entnahme inklusive.

Viele der Lieder sind Klassiker und sollten Musickennerinnen und -kennern geläufig sein. Die Melodien sind schwungvoll, aber auch dort gefühlvoll, wo sie es sein sollen. Mit dem eingängigen Eingangs- und Hauptlied „*Komödie heut' Nacht*“ startet die

Verwicklungs- und Verwechslungskomödie. Das Bruckner Orchester Linz unter der musikalischen Leitung von Juheon Han und die Stimmen der Protagonist*innen sind harmonisch und hervorragend aufeinander abgestimmt.

Studierende Lateiner*innen unter dem Publikum können die Texte übrigens auf den kleinen Monitoren, welche an jedem Vordersitz angebracht sind, in Latein mitverfolgen - interessant und lehrreich.

Gesänglich waren alle Mitglieder auf der Bühne Top. Doch es stellte sich ein anderes Problem heraus. Durch das fixe Schauspielensemble in Linz ist man bemüht dieses in jedem Stück unter zu bringen. Bei dieser Produktion zeigen sich allerdings die Grenzen eines solchen Systems. Viele verfügen vielleicht über ein komödiantisches Wesen, können es aber auf der Bühne nicht umsetzen. Manches wirkt plump und einstudiert. So schwankt die Inszenierung zwischen lockeren, pointierten Sprüchen und aufgesetztem Slapstick. Dies blieb auch vielen Besucherinnen und Besuchern nicht verborgen. Einige traten noch vor dem 2. Akt die Heimreise an. Am Ende gab es verhaltenen, aber wohlwollenden Applaus für den Cast und frenetischen für Arnsperger und Romic.

DIE SPINNEN, DIE RÖMER! ist sicherlich nicht der ganz große Wurf, aber dank herausragender Leistungen von David Arnsperger und Gernot Romic eine Zeitreise ins Imperium Romanum wert.

Die Musicalkomödie ist noch bis zum 3. Juli 2020 zu sehen.



Musical Melange

Alex Balga im Gespräch

Michaela Springer



Zur Person

Seine Ausbildung erhielt Alex Balga an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, am Tanz- und Gesangstudio Theater an der Wien und den Performing Arts Studios. Nach Engagements u.a. bei „Grease“ (Raimund Theater), „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“ und „Les Misérables“ wechselte er in das Regiefach.

Seitdem inszenierte er etliche große Produktionen, u.a. „Godspell“, „Cabaret“, „Miami Nights“ (Co-Autor), „Saturday Night Fever“, „Fame“, „C'est la Vie“, „Tonight“, „Last Christmas“, „That's Life“, „Frank Wildhorn & Friends“, „Hair“ (Bozen), die Uraufführung von Hape Kerkelings „Kein Pardon – Das Musical“, die europäische Erstaufführung „Messiah Rocks“ (Raimund Theater), „Vom Geist der Weihnacht“, die deutschsprachige Erstaufführung von „9 to 5“ und „Dirty Dancing – Live On Tour“.

Als künstlerischer Leiter war Alex Balga bei Mehr-Entertainment und bei Disneys „Tarzan“ tätig. Er leitete als Creative Consultant einen Workshop von „Der Blaue Engel“ am New Yorker Broadway und ist Casting Director der deutschen Erstaufführung des internationalen Theater-Hits „Harry Potter und das verwunschene Kind“ in Hamburg.

Im April 2019 zeichnete er für die Neuinszenierung von „Jesus Christ Superstar“ am Raimund Theater in Wien verantwortlich.

Für den Musical Sommer Amstetten inszenierte er „Hair“, die österreichische Erstaufführung von „Rock Of Ages“ und 2019 Richard O'Brien's „The Rocky Horror Show“

Du hast Ende 2019 die Intendanz des Musicalsommers Amstetten übernommen. In Amstetten bist du kein Unbekannter. Du warst mit der „Rocky Horror Show“ maßgeblich am triumphalen Abschied deines Vorgängers beteiligt. Wie hoch ist jetzt der Druck, denn die Erwartungen sind ja dementsprechend groß?

Der Druck ist natürlich hoch, aber es ist auch eine wahnsinnige Herausforderung solch eine Aufgabe zu übernehmen. Bis jetzt war ich für eine Produktion zuständig, jetzt bin ich für das gesamte Team vor Ort und die Planung der nächsten Jahre verantwortlich. Da ich mit Amstetten sehr verbunden bin und die Menschen dort schon sehr kennenlernen konnte, ist der Druck zwar da, aber viel angenehmer, da sich in der Zusammenarbeit der vergangenen Jahre bereits eine angenehme Arbeitsatmosphäre aufgebaut hat. Die größte Herausforderung ist immer wieder neue Stücke zu finden, die die Erwartungen des Musicalpublikums und vor allem des Stammpublikums der Region erfüllen.

Amstetten haftet quasi der „Gute Laune-Stempel“ an. Ist das auch in deinem Sinn? Findest du auch, dass nur solche Stücke das Publikum im Sommer sehen möchte?

Ich möchte einfach gute und hochwertige Unterhaltung bieten. Es mag sicherlich so aussehen, dass man in den letzten zehn Jahren vor allem auf die sogenannten Guten-Laune Shows, beziehungsweise „tanzlastigen“ Juke-Box Musicals zurückgegriffen hat. Obwohl „Hair“, meine erste Inszenierung in Amstetten, einen sehr starken sozialkritischen Hintergrund hat. – Und übrigens auch Stücke wie „Footloose“ und „Saturday Night Fever“ oder „Tommy“, die vor meiner Zeit gespielt wurden. „On your Feet“ geht sicherlich musikalisch in Richtung „Gute Laune - Show, aber es erzählt auch die bewegende Geschichte einer Ausnahmekünstlerin, deren Leben einer Achterbahnfahrt gleicht. Als kubanische Migrantin und später





in Miami aufgewachsen, stammte Gloria Estefan aus einfachsten Verhältnissen, und hat sich im wahrsten Sinne des Wortes an die Spitze der internationalen Popcharts gekämpft. Es ist eine wahre Geschichte über Integration, Familie, Erfolg und Überleben mit großartiger Musik und einer starken Frau im Mittelpunkt, der Ikone des Latin Pop. Nicht zu vergleichen mit „The Rocky Horror Show“ oder „Rock of Ages“. Das waren ganz schräge Komödien. Wenn ich im Theater sitze, möchte ich, dass es mich emotional mitnimmt, ob ich mich totlache, weine, es mich nachdenklich stimmt oder ich vor Begeisterung überschäume.

Woher nimmst du deine Kreativität? Die „Rocky Horror Show“ hat man etwa schon gefühlte 1.000mal gesehen, doch bei der Amstettner Inszenierung wurde man ab der ersten Sekunde abgeholt.

Ich mache mir, wie sicher jeder Regisseur, wirklich sehr viele Gedanken, wie ich ein Stück mit neuen Impulsen auf die Bühne bringen kann. Prinzipiell möchte ich dem Originalstoff treu bleiben, aber adaptiere die Geschichte immer so wie ich sie persönlich erzählen will, fülle sie mit meinen kreativen Einfällen und versuche einen bestimmten Stil zu entwickeln. Ich lese viel Hintergrundinformationen, die ich über das Stück finde, schaue mir viel an. Aktuelle Musikvideos, andere Stücke mit ähnlicher Thematik und zwar nicht nur Musicals, sondern auch sehr gerne Produktionen abseits des kommerziellen Theaters. Die arbeiten manchmal experimenteller und trauen sich mehr, was ich persönlich sehr inspirierend finde. Ich interessiere mich einfach für Vieles und bin neugierig auf Neues. Alles was man an Eindrücken aufnehmen kann, kann man als Regisseur verwenden. Eine Szene, die ich auf der Straße sehe oder ein Wort, das zufällig bei einem Gespräch bei einer Probe fällt. Bei der „Rocky Horror Show“ wollte ich einfach von Anfang an, dass das Publikum mitten im Geschehen ist. Es sollte genauso gefangen und durchgeschüttelt werden von

Ereignissen wie Brad und Janet.

In welche Richtung wird Amstetten künftig gehen?

Wie gesagt, ich will beste Unterhaltung auf allen Ebenen bieten. Es wird sicherlich Stücke geben, die man vom Inhalt, vom Namen oder von der Musik her kennt. Das muss aber nicht heißen, dass es nur Juke-Box Musicals in Amstetten geben wird. Auf jeden Fall möchte ich auch Stücke spielen, die am Broadway und West End oder auch anderswo schon sehr erfolgreich sind und im deutschsprachigen Raum aus irgendeinem Grund nicht oder noch nicht gespielt werden. Mal sehen, wie das Publikum in diesem Jahr „On your Feet“ aufnimmt, denn



natürlich arbeiten wir mit alle Kraft an dem Erfolg in diesem Jahr.

Dieses Jahr hast du eine Doppelbelastung. Du übernimmst auch die Regie. Wird das eine einmalige Sache sein?

Diese und nächste Saison werde ich selbst inszenieren. 2021 vielleicht mit einem anderen Kreativteam, das kommt aber auch immer auf das Stück an. Ich habe aber natürlich danach auch vor, andere Regisseure und Teams einzusetzen. Das ist sogar ein Anliegen von mir, denn es soll ja auch langfristig Abwechslung geben. Außerdem arbeiten wir an einer Uraufführung.

Hätte dich eine Ganzjahres-Intendanz, wie sie noch Johann Kropfreiter hatte, interessiert?

Das stand nie zur Debatte und ich habe darüber auch nicht nachdenken müssen. Johann Kropfreiter war ja zusätzlich zu seiner Tätigkeit für die Stadt auch Intendant der Sommerfestspiele. Ursprünglich waren diese Positionen immer getrennt. - Und ich finde es im Moment auch ideal so. Man kann sich mit der Person, die den kaufmännischen Bereich betreut, sehr gut austauschen. Mit einem Menschen oder Vertrauten zu sprechen, der Dinge von außen betrachtet, ist manchmal sehr wichtig für mich, um kein Scheuklappendenken zu entwickeln. Christoph Prassl kommt vom Eventbereich. Er hat Erfahrungen, Sachen wirklich gut nach vorne zu bringen. Direkten Kontakt mit der Arbeit am Theater hatte er davor nicht, aber er hat einen sehr guten Geschmack, ich schätze seine Meinung und wir verstehen uns wirklich sehr gut.



Lange hat Intendant Alex Balga mit seinem Musical-Star „hinter dem Berg“ gehalten, nun ist es soweit! Stolz präsentiert er „seine“ Gloria Estefan: MYRTHES MONTEIRO wird im Sommer 2020 in der Amstettner Johann PözlHalle in die Rolle des Superstars schlüpfen und den Besuchern von ON YOUR FEET - dem Musical mit den Hits von Gloria Estefan - gehörig einheizen.

„Ich freue mich, endlich den Star des heurigen Musical Sommer Amstetten vor den Vorhang bitten zu dürfen. Myrthes Monteiro war bei den Auditions von Anfang an meine absolute Wunschkandidatin“ streut Balga seiner Hauptdarstellerin Rosen. Die gebürtige Brasilianerin, die ihre Musicalausbildung in Sao Paulo absolvierte, startete ihre Karriere 2007 in Hamburg bei Disney's „König der Löwen“ und war u.a. am Landestheater Linz engagiert, wo sie in „Ragtime“, „An American in Paris“ und „Der Hase mit den Bernsteinäugen“ auf der Bühne stand. Zur Zeit ist sie für „West Side Story“ am Staatstheater Nürnberg engagiert. In Amstetten kann sie nun ihr brasilianisches Temperament und ihr Rhythmusgefühl einbringen, wenn es darum geht, das Leben der Gloria Estefan auf die Bühne zu bringen.

Zum absoluten Star aufgestiegen ist Gloria Estefan aber nicht alleine. Immer an ihrer Seite: ihr Ehemann Emilio und seine Band „Miami Sound Machine“. Dass auch dieser Part hochkarätig besetzt wurde, versteht sich von selbst. „Mit der Bekanntgabe des Darstellers, der die Rolle des Emilio geben wird, möchten wir noch etwas warten, werden dann aber das „Powerpaar“ Gloria und Emilio gemeinsam und persönlich der Öffentlichkeit präsentieren“, hält Christopher Prassl, Geschäftsführer der Amstettner Veranstaltungsbetriebe, die Spannung auf weitere Namen aufrecht.

Einem heißen, aufregenden Musical Sommer 2020 steht somit nichts im Wege!

Du hast selbst eine Musical-Ausbildung genossen, bist jedoch rasch in das Regiefach gewechselt. War das immer schon dein Bestreben?

Ich war immer schon ein Organisator und hatte eine große Klappe. Das letztere war nicht immer zu meinem Vorteil. LOL

Schon in der Ausbildung hast du die „Rocky Horror Show“ inszeniert.

Genau. In Mistelbach, wo ich auch aufgewachsen bin. Ich habe sehr schnell gemerkt, dass ich natürlich gerne auf der Bühne bin, aber noch lieber dahinter am kreativen Prozess arbeite. Mein erster großer Job war Swing bei „Grease“ im Raimund Theater. Auch da hat mich mehr interessiert, über was das Kreativ Team am Regietisch diskutiert, als an der Seite die Choreographie zu üben. „Les Misérables“ zu spielen war immer mein Traum, der durch die Produktion in Duisburg erfüllt wurde. Da hat sich für mich ein Kreis geschlossen und es war mir nicht mehr so wichtig auf der Bühne zu sein. In dieser Zeit hat mir der Produzent Thomas Krauth, der damals das Capitol Theater in Düsseldorf betrieben hat, die Chance gegeben „Cabaret“ zu inszenieren. Ich war danach jahrelang mit dem Haus verbunden. Auch noch, als Maik Klokow das Unternehmen übernommen hat, war ich Künstlerischer Leiter. In dieser Position habe ich Theater von vielen Seiten, Positionen und in allen Facetten kennengelernt. Es war die beste, härteste Schule und ich bin sehr dankbar für diese Zeit. Natürlich durfte ich nebenbei auch weiter Regie führen. Dieser Job bei Mehr-Entertainment war eine gute Vorbereitung auf die Intendanz.

Was ist dein persönlich größter Erfolg?

Sicherlich „Miami Nights“, weil es so unbedarft begann. Wir haben da was als Jugendliche in unserer Freizeit geschrieben, jemand hat an uns geglaubt und es wurde dann wirklich auf eine Bühne gebracht. - Und es war erfolgreich. Bei der Generalprobe, die für mich ein Horror war, dachte ich, das ist das Schlimmste, das ich je gesehen haben und niemand will diese Show jemals sehen. Es lief einfach alles schief. Und dann, am ersten Tag mit Publikum hat es die Menschen aus den Stühlen gerissen. – Das war ein unglaubliches Gefühl. Ein anderes Highlight war sicher „Kein Pardon“ und die Arbeit daran mit Thomas Hermanns und Hape Kerkerling. Das machte soviel Spaß mit dem ganzen Team vor und hinter der Bühne. Aktuell ist die Intendanz in Amstetten mein größter Erfolg.

Wie siehst du die Entwicklung des Musicals?

Ich wünsche mir, dass man sich mehr traut und vor allem guten, erfahrenen Künstlern mehr vertraut. Neue Ideen, andere Themen. Als ich bei Mehr-Entertainment gearbeitet habe, lagen da fantastische Themen auf dem Tisch. Wir haben wirklich versucht, spannende, neue Stücke zu entwickeln und auf die Bühne zu bringen. Aber es war auch immer der Druck des Risikos im Nacken. Gerade im privaten Bereich ist es sehr schwierig, denn es steckt viel Geld in einem Stück von der Sekunde, in der die Idee geboren wird, ein Workshop stattfindet, bis es zur Premiere kommt. Mit „Kein Pardon“ haben wir damals ein wunderbares Stück auf die Bühne gebracht, mit einer großartigen Cast und erstklassig produziert, aber im Endeffekt kamen zu wenige Leute. Das tat weh. Aber das Stück musste auch acht Mal die Woche spielen, um die Kassen zu füllen. Da haben es wahrscheinlich Stadttheater ein wenig einfacher, weil der Repertoirebetrieb ein nicht so erfolgreiches Stück auffängt. Deshalb hoffe ich, dass sich Stadttheater in Zukunft noch mehr trauen. Was da gerade in St. Gallen mit „Wüstenrose“ passiert, ist doch großartig. Das meine ich mit „trauen und vertrauen“.

Linz ja auch.

Ja auf jeden Fall. Matthias Davids hat aber auch wirklich ein sehr gutes Händchen dafür, welches Stück er auf den Spielplan setzt und mit welchem Team.

Die haben aber das Privileg, dass sie subventioniert sind.

Sicherlich, aber sie trauen sich etwas und es zahlt sich aus. Das Stadttheater Baden sollte man an dieser Stelle auch nicht vergessen. „Kuss der Spinnenfrau“ war gewagt, aber ich war da, das Publikum hat es gefeiert.

Ein Privater schlittert schnell in den Konkurs, wenn sein Stück nicht den gewünschten Erfolg einspielt.

Ja, dann muss die Show schließen bevor es zu spät ist, oder die Reißleine ziehen bevor es auf Kosten der Menschen geht die hart an einer Show gearbeitet haben. Man muss vielleicht auch manchmal kleiner und kompakter denken. Was manchmal gar nicht schlecht ist, denn es bietet dem Leading-Team die Herausforderung noch kreativer zu werden.

Mit der Musik ist es aber eine andere Sache, wenn das Orchester verkleinert wird. Wir haben in Wien bei „Cats“ das große Orchester, woanders wird es ja oft nur mehr in kleiner Formation aufgeführt.

Natürlich finde ich das auch sehr schade. Ich will mich da wirklich nicht zu weit aus dem Fenster lehnen. Aber wir sprechen da über kommerzielles Theater, das für eine bestimmte Zielgruppe gemacht ist und in gewisser Weise auch Gewinn bringen muss. Heutzutage ist es schwierig, weil es sicherlich ein Überangebot an Unterhaltungsmöglichkeiten gibt und bei dem Wettbewerb fallen dann Sachen unter den Tisch und es wird gespart. Leider an der Kunst und ihren Beteiligten. Kunst soll frei und für alle da sein. Deshalb darf man nicht aufhören neue Ideen zu entwickeln, wie man großartiges Neues auf die Bühne bringt und das Publikum für das Neue zu interessieren. Am Personal zu sparen ist auf Dauer sicher nicht die Lösung.

Hast du die Musicalverfilmung von „Cats“ gesehen?

Nein, habe ich nicht.

Das war jetzt nach „Ich war noch niemals in New York“ die zweite erfolglose Musical-

verfilmung 2019. Schaden solche Filme nicht eher dem Genre Musical?

Ich habe beide Filme nicht gesehen und kann deshalb dazu nichts sagen. – Die Trailer habe ich natürlich gesehen und die haben mich nicht dazu bewegt, mir dafür ein Kinoticket zu kaufen. Aber von „Cats“ gibt es eine Bühnenversion, die einzigartig in seiner Machart ist und zu Recht seit Jahrzehnten in der Originalversion läuft. Ob man das nun mag oder nicht.

Die Darsteller waren damals noch Unbekannte, sind durch das Stück aber zu Stars geworden, wie zum Beispiel Ute Lemper, Steve Barton, Angelika Milster oder Pia Douwes. „Cats“ war etwas völlig Neues, was es vorher nicht gab.

Bei dem kurzen Trailer habe ich mir nur gedacht: „Ja, da sind Menschen als Katzen verkleidet oder animiert“. Live kann man das durch die hergestellte Theatermagie irgendwie vergessen und denkt nicht mal daran.

Wenn „Cats“ jetzt seine Welturaufführung hätte, wäre es dann ebenso erfolgreich?

Das kann ich nicht sagen. Für einen Erfolg ist sicher auch immer das Timing wichtig, wann eine Show herauskommt. „Chicago“ ist so ein Beispiel. Es kam im selben Jahr

wie „A Chorus Line“ heraus und wurde in diesem Jahr übersehen und war sicher von seiner Thematik weit seiner Zeit voraus. 30 Jahre später wurde es wiederentdeckt und läuft seitdem überaus erfolgreich bis heute und mittlerweile länger als „A Chorus Line“. Wann etwas erfolgreich ist kann man nicht voraussagen.

Für „Freudiana“ war die Zeit damals auch noch nicht reif.

Ja. Tolle Musik und technisch eine Wahnsinns Produktion für die damalig Zeit.

Dein Vertrag in Amstetten läuft zwei Jahre. Du hast aber schon vor, das länger zu machen, oder war dieser Zeitraum von dir gewünscht?

Dass der Vertrag vorerst für zwei Jahre läuft stand schon in der Ausschreibung. Es gibt natürlich die Option auf Verlängerung.

Auch schon ein Stück für 2021 in Aussicht?

Ja, es gibt auch schon einige Ideen und ich möchte gerne das Stück für 2021 bei der Premiere von „On your Feet“ bekannt geben.

Alles Gute bei den Vorbereitungen zu ON YOUR FEET!

Jan Ammann

Best of live

Verena Bartsch

Jan Ammann stand in den letzten Jahren mit verschiedenen Solo-Programmen auf der Bühne. Grund genug, eine BEST OF LIVE-Konzertreihe zu starten

Das Programm ist eine bunte Mischung aus seinen bisherigen Solo-Programmen „Farbenblind“, „Musical“, „Wunder geschehen“ und „Lampenfieber“. Unterstützung auf der Bühne bekam Jan Ammann im ausverkauften Ebertbad von Sascha Kurth, Nicole Mühle und Michaela Schober. Begleitet wurden die vier von einer Liveband. Eröffnet wurde das Konzert mit dem Lied „Lampenfieber“, passend für den Abend umgedichtet.

Das Programm ist eingeteilt in verschiedene Blöcke mit unterschiedlichen Thematiken, u.a. „Sehnsucht“, „Familie“ und „Reise um die Welt“. Wer größtenteils Musicallylieder erwartet hatte, wurde nur teilweise befriedigt. Sollte es einmal vorbei sein mit Jans Karriere als Musicaldarsteller, kann er, wie bei seinem Solokonzert unter Beweis gestellt, als Popstar durchstarten. Es wurden gefühlvolle Balladen gesungen, aber auch sehr fetzige Lieder.

Viele Songs waren den Fans bereits aus früheren Konzerten bekannt, zum Beispiel „Wenn der Oktober geht“, „Vater und Sohn“, „Kind der Sterne“ und „Gib auf deine Seele acht“. Michaela Schober sang an diesem Abend unter anderem „Weit übers Meer“. Zusammen mit Nicole Mühle bot Jan Ammann im ersten Akt „Once Upon Another Time“ dar.

Absolutes Highlight im zweiten Akt war für Musicallyliebhaber der Musical-Block. Zuvor bedankte sich Jan Ammann bei seinen Fans für die jahrelange Unterstützung. Beim Musical-Medley waren alle vier Künstler gemeinsam auf der Bühne. Während der Anmoderation meinten sie: „Wir führen die Lieder so auf, wie bei einer Musical-Audition.“ So saßen sie auf Hockern und standen auf, wenn sie an der Reihe waren. Die vier hatten offensichtlich richtig Spaß. Im Musical-Medley folgten Auszüge aus folgenden Liedern: „Kein Kommen ohne Gehen“, „Wenn ich tanzen will“, „Ich gehör nur mir“, „In Palästen geboren“, „Kalte Sterne“, „Die Schatten werden länger“, „Totale Finsternis“, „Für Sarah“, „Unstillbare Gier“,



„Zeit in einer Flasche“, „Gott warum“, „Eine Hand wäscht die andere Hand“, „Kein Lächeln war je so kalt“, „Rebecca“ und „Ich hab geträumt von Manderley“.

Abgerundet wurde der Abend unter anderem mit dem Lied „Weil das mein Leben ist“, vorgetragen von Jan Ammann. Dieses Lied sang er aus tiefster Seele. Dem kann man nur beipflichten: „Ja, weil das dein Leben ist“. Man merkte es ihm an, dass er als Künstler seine Berufung gefunden hat. Was seine zukünftigen Projekte betrifft – man darf gespannt sein.

MUSIK VON
TOM SNOW

DEUTSCHE FASSUNG VON
HAUKE JENSEN

SONGTEXTE VON
DEAN PITCHFORD



Footloose

DAS MUSICAL

BÜHNENFASSUNG VON DEAN PITCHFORD UND WALTER BOBBIE
IM FIRST STAGE THEATER

15. JUNI - 8. JULI 2020

WWW.FOOTLOOSE-HAMBURG.DE

DIE AUFFÜHRUNG ERFOLGT DURCH BESONDERE VEREINBARUNG
MIT CONCORD THEATRICALS GMBH IM AUFTRAG VON R&H THEATRICALS

www.reservix.de
Tickethotline 040 40 113 2727


STAGE SCHOOL
HAMBURG

firststage

OXMOX

NDR 90,3
HAMBURG | Journal

Tanz der Vampire & Tina - Das Tina Turner Musical kommen nach Stuttgart

TANZ DER VAMPIRE – das Kultmusical

Ab April nur für kurze Zeit in Stuttgart!

Endlich kehrt eines der erfolgreichsten deutschsprachigen Musicals aller Zeiten zurück nach Stuttgart.

Graf von Krolock wird, ganz zur Freude des Publikums, mit seinen untoten Freunden im Jubiläumsjahr „25 Jahre Musicals in Stuttgart“ zur vierten Auflage des österreichischen Erfolgsmusicals in der Baden-Württembergischen Hauptstadt sein Unwesen treiben. Stuttgart und die Vampire sind unsterblich miteinander verbunden. Der Graf und sein Gefolge haben in der Landeshauptstadt ihr Zuhause, denn hier feierte das Kultmusical 2000 Deutschlandpremiere. Einige Jahre später konnte das Publikum in einer einmaligen Aktion über die Rückkehr eines Stuttgarter Musicals abstimmen. Mit großem Abstand gewannen die Vampire.

Mit einer einzigartigen Kombination aus Schauer und Komik begeistert das Kult-Musical von Michael Kunze und Jim Steinman mit rockiggeföhlvollen Balladen, furiosen Tanzszenen, spektakulären Bühnenbildern und opulenten Kostümen nun schon seit über zwanzig Jahren. Ab April 2020 nur für fünf Monate im **Stage Palladium Theater**

TINA - DAS TINA TURNER MUSICAL kommt 2020 nach Stuttgart

Ein neuer Musical-Hit feiert weltweit Erfolg

Umjubelte Vorstellungen im Londoner West End, Standing Ovations nach der Deutschlandpremiere in Hamburg, und nur wenige Tage nach ihrer Premiere in New York überschüttet der Broadway die Produktion bereits mit Lobeshymnen wie „elektrisierend, herzerreißend, atemberaubend und wegweisend“. Mit großer Vorfreude kündigt Stage Entertainment die beeindruckende Produktion TINA – DAS TINA TURNER MUSICAL für Herbst 2020 in Stuttgart an, der Kartenvorverkauf ist ab sofort geöffnet.



Foto: Manuel Harlan

„TINA – DAS TINA TURNER MUSICAL“ enthüllt die bislang noch nie erzählte Geschichte der Frau, die es wie keine zweite Künstlerin wagte, die Grenzen von Alter, Geschlecht und Hautfarbe zu sprengen. Von ihren bescheidenen Anfängen in Nutbush, Tennessee, über ihre Verwandlung bis zu ihrem Aufstieg zur international gefeierten und geliebten Rock-Ikone.

„Es war mir von Anfang an sehr wichtig, meine ganze Geschichte authentisch auf die Bühne zu bringen.“ (Tina Turner)

Nach kräftezehrenden Jahren im Showbusiness schafft Tina Turner die Trennung von ihrem Mann Ike, bricht auf nach London und findet dort ihr Glück mit dem Deutschen Erwin Bach. Mit nichts weiter als ihrem Namen und ihrer einzigartigen Stimme avanciert sie gegen alle Widerstände zum Weltstar. Die Zuschauer erleben Einblicke in den Menschen hinter der öffentlichen Tina Turner, verwoben mit den persönlichsten Songs und größten Hits aus unterschiedlichen Lebensphasen des Weltstars.

Tina Turner – eine Legende wird 80!

Am 26. November feiert Weltstar Tina Turner in der Schweiz ihren 80. Geburtstag. Jahrzehntlang prägte sie mit ihrer unverkennbaren Stimme und ihrer energiegeladenen Bühnenperformance eine musikalische Ära. Mit 180 Millionen verkauften Tonträgern gehört sie heute zu den erfolgreichsten Musikerinnen weltweit. Ausgezeichnet wurde die „Queen of Rock“ mit zwölf Grammys. Sie bestritt 1988 einen Weltrekord in Rio de Janeiro mit einem Live-Konzert vor 188.000 Zuschauern. Die Konzerte ihrer Abschiedstournee in 2009 wurden in Deutschland aufgrund der hohen Ticket-Nachfrage von sieben auf 16 erhöht.

Stuttgart - Hotel Körschtal



Nur 800 m ca. 10 Gehminuten zum **Apollo+Palladiumtheater** das 3*** Hotel mit den 2**Preisen:

DZ ÜF 44,- EUR p.P.
Ü/F 3-Bett 40,- EUR p.P.

Nur 200 m zur S-Bahn
Fahrzeit Stuttgart Zentrum 10 min.

www.hotel-koerschtal.de

Tel. +49/711-716090

Fax. +49/ 711-7160929

Aktuelles Angebot

Musicalreise: 1 x Übernachtung mit Eintrittskarten

Verbinden Sie Ihren Aufenthalt mit einem Besuch der Musicals:
„GHOST - DAS MUSICAL“ (bis März 2020), „TANZ DER VAMPIRE“ (ab April 2020), TINA- Das Tina Turner Musical (ab November 2020)

Wir haben ein spezielles Übernachtungsangebot für Sie, welches Sie exklusiv in unserem Hotel buchen können:

- 1 x Eintrittskarte Pk 2
- 1 x Übernachtung im Zimmer mit Queensizebett
- 1 x reichhaltiges Frühstück vom Buffet

Angebots-Preis pro Person:

- im Einzelzimmer, Preise ab EUR 145,00
- im Doppelzimmer, Preise ab EUR 240,00
- im Dreibettzimmer, Preise ab EUR 315,00

ANZEIGE

Disneys Die Eiskönigin

Premiere in Hamburg, März 2021

Endlich kommt Disneys DIE EISKÖNIGIN auch als Musical nach Deutschland. Stage Entertainment ist es gelungen, die neue Musicalsensation exklusiv in die deutsche Musicalhauptstadt Hamburg zu holen und verwandelt das Stage Theater an der Elbe mit der deutschsprachigen Erstaufführung im März 2021 in eine faszinierende Winterlandschaft.

Zur vielfach ausgezeichneten Musik mit Songs wie „Let It Go“ („Lass jetzt los“) erleben die Zuschauer gemeinsam mit den Schwestern Elsa und Anna und ihren Gefährten Olaf, Sven und Kristoff ein geheimnisvolles Musical-Abenteuer – und das mitten in Hamburg. Für das Musical wurde die Geschichte um neue Songs ergänzt und mit exklusiven Effekten und innovativer Bühnentechnik magisch in Szene gesetzt, um die mystische Welt Arendelles nachzustellen, die das Publikum begeistern wird.

Die Geschichte von Disneys DIE EISKÖNIGIN

Elsa verwandelt mit ihren unkontrollierbaren Kräften ihr Königreich in eine winterliche Eislandschaft. Sie flüchtet ins Exil, um niemanden in Gefahr zu bringen. Vor allem nicht ihre geliebte Schwester Anna,



die sich trotz aller Risiken auf eine abenteuerliche Reise begibt, um Elsa zu finden und zu retten.

Disneys DIE EISKÖNIGIN begeistert mit Songs und Texten von **Kristen Anderson-Lopez** and **Robert Lopez** und dem Buch von **Jennifer Lee** – unter der Regie von **Michael Grandage**. Für die Choreographie des Stücks zeichnet **Rob Ashford** verantwortlich, Bühnen- und Kostümdesign stammt von **Christopher Oram**, Licht Design von **Neil Austin**, Sound Design von **Peter Hylenski**, Video Design von **Finn Ross**, Puppets Design von **Michael Curry**, die Musical Supervision sowie Arrangements verantwortet **Stephen Oremus**.

Disneys DIE EISKÖNIGIN, produziert von Disney Theatrical Productions unter der Leitung von Thomas Schumacher, feierte im März 2018 Broadway Premiere, entwickelte sich schnell zum größten Musical-Hit der Saison und erhielt die renommierte Tony Award® Nominierung als Bestes Musical. Zusätzlich zur bereits feststehenden Premiere in London (November 2020) startete das Musical Ende 2019 zu einer Nordamerika-Tour, und weitere Produktionen werden 2020 in Großbritannien, Australien und Japan ihre Premiere haben.

„Die Eiskönigin - völlig unverfroren“ war der erfolgreichste Animationsfilm aller Zeiten weltweit, bis „Die Eiskönigin II“ den Titel übernahm. „Die Eiskönigin – völlig unverfroren“ kam 2013 in die Kinos und gewann zahlreiche Auszeichnungen, darunter zwei Academy Awards® als bester Animationsfilm und in der Kategorie bester Song („Let It Go“), den Golden Globe als bester Animationsfilm sowie den BAFTA als bester Animationsfilm. Für Buch und Regie sind Jennifer Lee und Chris Buck verantwortlich, Musik und Songtexte stammen aus der Feder von Kristen Anderson-Lopez und Robert Lopez. „Die Eiskönigin II“ konnte den erfolgreichsten Animationsfilm-Kinostart aller Zeiten für sich verbuchen. In Deutschland haben bisher mehr als 6,5 Millionen Besucher mehr als 53 Mio. Euro Umsatz generiert. Es war der beste Kinostart eines Animationsfilms in Deutschland.





Doktor Schiwago

Veronika Murauer

Trackliste

Erster Akt

01. Schwarz-Weiß
02. Ballsaal / Komarovskijs Trinkspruch
03. Wer ist sie?
04. Göttliches Geschenk
05. Wenn die Geige sang
06. Sieh zum Mond
07. Marschbewegung
08. Vorwärts, Marsch
09. Lubow' moja
10. Jetzt
11. Blut auf dem Schnee
12. Perfekte Welt
13. Komarovskijs Klage
14. Jurijs Entscheidung
15. Hier im Haus

Zweiter Akt

01. Frauen und kleine Kinder / Er ist da
02. Du kommst nicht davon
03. Hier im Haus (Reprise)
04. Sie wählt dich
05. Es gibt kein Versteck
06. Trotzdem wundert es mich nicht
07. Tränen und Wut
08. Jenseits aller Zeit
09. Jetzt - Reprise
10. Blut auf dem Schnee (Reprise)
11. Finale Akt 2 - Jenseits aller Zeit

Etwa 700 Seiten stark ist der Roman von Boris Pasternak, kein einfaches Unterfangen, dies zu einem Musical umzufunktionieren. Doch Komponistin Lucy Simon nahm die Herausforderung an, und schrieb ein episches Musical rund um eine der größten Liebesgeschichten der Literatur und des Films. Ein Mann steht zwischen zwei Frauen, die er liebt, und dies vor dem Hintergrund der russischen Geschichte zwischen Erstem Weltkrieg und Oktoberrevolution. Eine umfassende Beschreibung des Inhalts sowie Genaueres zu den jeweiligen Live Aufführungen in Gmunden bzw. Tecklenburg könnt ihr sowohl im musicalcocktail 141 (Gmunden) als auch im musicalcocktail 142 (Tecklenburg).

2006 feierte das Musical seine Premiere in den USA (San Diego), 2017 fand anschließend in Malmö die europäische Erstaufführung statt und letztendlich ging 2018 in Leipzig die deutschsprachige Erstaufführung mit riesigem Erfolg über die Bühne. Diese **Doppel-CD** enthält die Aufnahme vom **Original-Cast in Leipzig**.

Kraftvolle Chornummern, große Balladen, Duette mit viel Gefühl, das erwartet das Publikum hier. Besonders spannend sind die Ensemblesnummern, die zwischendurch auch russische Folkloremelodien eingebaut haben. Viele Lieder haben einen vertrauten Klang, so als ob man sie schon einmal zuvor gehört hätte. Herauszustreichen ist „Lubow' moja“ („Lara's Thema“), welches raffiniert eingebaut wurde. Dieses Lied ist ein Evergreen aus der Feder von Jean-Michel Jarre und ist untrennbar mit Doktor Schiwago verbunden. Weitere große Ohrwürmer sind in diesem Musical zwar rar gesät, doch ist die Doppel-CD von DOKTOR SCHIWAGO – DAS MUSICAL dennoch ein großer Ohrenschaus. Nicht allein wegen den hervorragenden Leistungen der Hauptdarsteller*innen, sondern auch wegen der durchgängig gut besetzten Ensemblesänger*innen.

Den Hauptpart hat **Jan Ammann** inne, der wieder einmal durch seine Präsenz (die auch auf der CD zur Geltung kommt!) und Stimmkraft glänzen kann. Gleich zu Beginn in „Wer ist sie“ lässt er die Klaviatur seiner Gefühle erkennen. Seine prägnante Stimme lässt sich auch aus den Ensemblesnummern mühelos heraushören.

Ihm zur Seite stehen zwei großartigen Gesangspartnerinnen: **Lisa Habermann** als Lara und **Hanna Mall** als Tonia. Die Stimmgewalt und Ausdrucksstärke der beiden Sängerinnen kommt in dem Duett „Trotzdem wundert es mich nicht“ besonders gut zum Vorschein. Hier kann man Schiwagos Zerrissenheit gut verstehen, scheint es doch nahezu unmöglich, sich zwischen diesen beiden Powerfrauen zu entscheiden. Die Duette von Schiwago mit Lara bzw. Tonia sind voller Gefühl. „Jetzt“ (Schiwago und Lara) oder „Sieh zum Mond“ (Schiwago und Tonia) lassen alle Beteiligten glänzen. Wie stark die Emotionen in diesem Musical sind, kann man unter anderem in „Wenn die Geige sang“ von Lara erleben.

Nicht unerwähnt bleiben sollen **Cusch Jung** als Viktor Komarovskij und **Björn Christian Kuhn** als Pavel Antipov. Letzterer macht eine große Wandlung vom jungen Rebellen zum Armeeführer durch.

Technisch gibt es an der Aufnahme überhaupt nichts zu mäkeln, es macht einfach Spaß die CDs ob der hohen Qualität zu hören. Die Orchesteraufnahmen sind einfach nur als großartig zu bezeichnen, klanggewaltig und kraftvoll. Genau SO muss Orchester sein.

Das Booklet enthält alle Liedtexte, vielleicht hätte man hier noch jeweils dazu schreiben können, wer welches Stück singt, allerdings ist das ein wirklich kleiner Kritikpunkt.

Für alle, die das Musical live gesehen haben, ist diese CD eine tolle Erinnerung. Wer glaubt, das Musical sollte man vorher gesehen haben, um diese Aufnahme genießen zu können, der sei beruhigt – auch solche, die es noch nie gesehen haben, werden bestimmt ihre Freude haben. Diese Doppel-CD macht mit Sicherheit Lust darauf, das Musical auch einmal mit eigenen Augen zu sehen.

Man kann hier nur makellose 6 von 6 Sternen vergeben!

Label: MG Sound/HifiSquad



Ein Hauch von Venus

Veronika Murauer

Das Musical von Kurt Weill hatte seine Uraufführung 1943 in New York. Der unvergessene Elia Kazan führte damals Regie, als Venus stand Mary Martin auf der Bühne. Dieses Musical ist bis heute Weills erfolgreichste Broadway-Produktion.

Da für manche unter uns dieses Stück vielleicht nicht (mehr) so präsent ist, hier eine kurze Zusammenfassung des Inhalts: Rodney Hatch lebt in New York und arbeitet als Friseur. Aus Langeweile und zum Spaß steckt er einer alten Venus-Statue den Verlobungsring an, den er eigentlich seiner Freundin Gloria schenken wollte. Plötzlich erwacht die Statue zum Leben und verliebt sich in Rodney. Doch Rodneys Herz gehört Gloria, also lagert Venus ihre Konkurrentin auf dem Nordpol zwischen. Dies hat zur Folge, dass Rodney unter Mordverdacht gerät, doch Venus befreit ihn aus dem Gefängnis.

Nach einer Liebesnacht ist nun Rodney bis über beide Ohren in Venus verliebt, der nun Zweifel kommen, ob sie wirklich an der Seite eines gewöhnlichen Mannes leben möchte. Gloria wird zurückgezaubert, verlässt Rodney und Venus geht auf ihren Sockel zurück, wo sie wieder zu Marmor erstarrt.

Die Aufführung der Staatsoperette Dresden wurde hier als **Gesamtaufnahme als Doppel-CD** herausgegeben. In Dresden fand die Premiere von EIN HAUCH VON VENUS im Juni 2019 statt und war das letzte Stück unter der Intendanz von Wolfgang Schaller. Musikalisch hat dieses Stück einiges zu bieten, von amüsanten Gesangsstücken,

Label: MG Sound/HifiSquad

Trackliste

Erster Akt

01. Ouvertüre
02. Kunst muss modern sein
03. Ein Hauch von Venus
04. Venus erwacht
05. Alarm
06. So sehr hab' ich dich lieb
07. Vierzig Minuten Mittagspause 1
08. Ich fühl' mich fremd in dieser Welt
09. Vierzig Minuten Mittagspause 2
10. Westwind
11. New Jersey liegt im Westen
12. So sehr hab' ich Liebe satt
13. Dummes Herz
14. Mit den Frau'n ist es wirklich ein Elend
15. Sprich leis'
16. Künstlerball
17. Doktor Crippen

Zweiter Akt

01. Entre'acte
02. Massen, Massen, Massen Geld
03. Sprich leis' - Reprise
04. Fangt Hatch
05. Bei ihm
06. Rosenhochzeit
07. Bacchanal
08. Finaletto
09. Applausmusik
10. Vorhangmusik

beschwingten Tanznummern, Swing, Balladen, hier ist wirklich alles dabei. Zu einem der bekanntesten Lieder zählt sicherlich „Sprich leis“ („Speak low“ wurde unter anderem von Nat King Cole, Billie Holiday oder Ella Fitzgerald vertont), doch auch „Westwind“ wurde u.a. von Ute Lemper interpretiert. **Jannik Harneit** ist Rodney, der netter Friseur von nebenan. Die sehr menschliche Venus mimt **Johanna Spantzel**, die ganz genau weiß, wie sie ihre Stimme am besten einsetzen muss, um zu bekommen was sie will. Ihre Gegenspielerin Gloria wird von **Beate Korntner** dargestellt. In weiteren Rollen können **Christian Grygas** als Kunstmäzen und **Winnie Böwe** als Molly überzeugen – besonders launig ihre Version von „Massen, Massen, Massen Geld“. Sowohl Grygas als auch Böwe sorgen für Humor und Ironie, damit das Musical nicht allzu liebeslastig wird.



Das Booklet enthält eine Liste der Mitglieder des Cast und der künstlerischen Leiter. Alle Lieder werden ebenso angeführt, und hier sind erfreulicherweise die darstellenden Beteiligten, welche die Musik vertonen, angemerkt. Ein paar Fotos der Aufführung sind auch noch zu finden. Nett wären vielleicht die Liedertexte für all jene, die gerne mitsingen oder nicht mehr ganz so gut hören, gewesen.

Die Aufnahme ist wirklich von bester Qualität, die Stimmen kommen klar hervor. Der Live-Effekt rundet das Hörerlebnis ab und macht richtig Spaß.

Dass die Musik schon einige Lenze zählt, lässt sich nicht bestreiten. Man merkt einfach, dass in der Zeit von Kurt Weill ein anderer Musikstil vorherrschte. Doch genau dies kann durchaus reizvoll sein, nicht immer die ähnlichen popartigen Musiknummern zu hören, die vor allem in den Jukebox-Musicals überwiegen. Wer sich gerne mal auf etwas anderes, das abseits des Mainstreams ist, einlassen möchte, dem wird hier viel geboten. EIN HAUCH VON VENUS ist auf jeden Fall hörensenswert!

5 ganz und gar nicht angestaubte von 6 Sternen



Flashdance

Veronika Murauer



6 poppige von 6 Sternen

Diese CD bietet eine Live-Gesamtaufnahme zum Musical. Musicalherz, was willst du mehr? Schauen wir mal, ob man sich hier mehr wünschen kann.

Zuallererst sei erwähnt, dass die altbekannten Hits wie „Maniac“, „I love Rock'n'Roll“, „Gloria“ und „What a feeling“ dankenswerter Weise in der englischen Originalsprache belassen wurden. Eine deutsche Übersetzung würde hier fehl am Platze wirken. Den Sänger*innen dürfte die Gesangssprache egal sein, denn sie überzeugen in allen Songs, ganz gleich ob diese auf Deutsch oder Englisch dargeboten werden. FLASHDANCE-DAS MUSICAL hat allerdings mehr zu bieten als „nur“ diese Welt-Hits: nämlich eingängige Musik und typischen 80er-Jahre Sound. Allerdings muss man hier gleich einen kleinen Kritikpunkt anführen: Die Kompositionen von Robbie Roth reichen nicht ganz an die oben erwähnten großen Songs heran. Doch ist dies Meckern auf ziemlich hohem Niveau, dem Hörvergnügen tut dies keinen Abbruch, denn die Lieder sind allesamt gefällig und eingängig. Und neben all der Dramatik, Liebe und Selbstfindung kommt auch der Humor nicht zu kurz.

Als Alex überzeug **Hannah Leser**. Ihre Stimme ist kraftvoll und ausdrucksstark, verletzlich und doch energisch. Ihr zur Seite steht **Gitte Hænning** – für die ältere Generation sicher keine Unbekannte, Stichwort „Ich will 'nen Cowboy als Mann“ – mit viel Power und Witz versteht sie zu unterhalten („Eins zu 'ner Million“). Kaum zu glauben, dass diese Dame schon über 70 Jahre alt ist.

Ganz ohne Liebe geht es aber auch für eine taffe Frau wie Alex nicht. Glücklicherweise gibt es **Sasha di Capri**, der als Nick für ihr Herz zuständig ist. Von rockig bis sanft, all diese Gefühlsregungen kann di Capri hier zeigen. Seinem Charme zu widerstehen dürfte vielen schwer fallen. Doch bei Alex hat er es nicht einfach.

Als Gloria muss man noch **Ann Sophie Dürmeyer** besonders erwähnen, ihre Darbietung ist beeindruckend. Man könnte meinen, der Hit „Gloria“ sei eigenes für sie komponiert worden. Diese Live-Aufnahme überzeugt durch großartige Klangqualität. Es gibt hier wahrlich nichts zu meckern. Toll ist auch, dass es sich hier um eine Gesamtaufnahme handelt, alle Dialoge und Lieder des Musicals sind auf der Doppel-CD. Somit kann man sich das Feeling der Vorstellung ins Wohnzimmer holen, entweder als Erinnerung oder um seiner Fantasie freien Lauf zu lassen.

Das Booklet hat viel zu bieten, neben der Inhaltsangabe kann man nachlesen, wer zum Cast und Leading Team gehört, es gibt einige Fotos und Gitte Hænning kommt ebenfalls kurz zu Wort. Wenn ihr noch mehr zu diesem Musical lesen wollt, werft mal einen Blick in den **musicalcocktail 139** oder **musicalcocktail 144** – hier könnt ihr Berichte dazu finden!

Für Musicallyliebhaber*innen ist diese Aufnahme von FLASHDANCE-DAS MUSICAL ein Muss – und nicht nur für jene, die auf 80er Sound stehen!

Matilde Zeuner Nielsen

Mamma Mia! in Kopenhagen

Lisa Murauer

„Mamma Mia!“ feierte am 22. Jänner seine Wiederaufnahme in Kopenhagen. Wir konnten uns kurz danach mit der jungen Musical Schauspielerin MATILDE ZEUNER NIELSEN treffen, die kurz nach ihrem Abschluss der Ausbildung bereits in der Rolle der Sophie auf der Bühne steht.

Glückwunsch zur Premiere von „Mamma Mia!“ Warst du sehr nervös, weil es sich hier ja auch um deine erste „große“ Rolle handelt?

Nein. Aber ich hatte auch eine wirklich schlechte Show am Tag zuvor. Alles ist schief gegangen. Und ich glaube, weil die so schlecht lief, war ich bei der Premiere selbst so ruhig. Ich wusste ebenfalls, dass meine ganze Familie da war und mich unterstützt. Wir hatten dann auch einfach die perfekte Premiere.

War Sophie eine Figur, die du schon immer spielen wolltest?

Ich mochte den Film, aber zu der Zeit, als ich ihn gesehen habe, hatte ich noch keine Ahnung, dass ich etwas in die Richtung Musical machen wollte. Erst mit ungefähr 20 habe ich mich für diesen Weg entschieden. Ich bin aber nicht der Typ, der unbedingt eine bestimmte Rolle spielen muss. Dänemark ist auch ein kleines Land und es wird viele Produktionen geben, die hier nie aufgeführt werden, solange ich Musicals mache. Als ich also hörte, dass Mamma Mia kommen wird, war ich aufgeregt und wollte unbedingt dabei sein. Aber ich habe eher gedacht, dass ich im Ensemble sein würde. Es war kein Traum, Sophie zu spielen, denn es wäre für mich schon ein Traum gewesen, in der Show dabei zu sein.

Fühlt es sich sehr anders an als Sophie auf der Bühne zu sein, im Vergleich zu deinen früheren Parts als Teil des Ensembles?

Ich dachte, das würde es, aber für mich ist der größte Unterschied, dass ich immer auf der Bühne bin. Die Arbeit, die wir in die Show hineinstecken, ist ähnlich und ich denke nicht, dass ich mehr oder weniger

mache als das Ensemble. Wir tragen die Show gleichermaßen und es gibt niemanden, der weggelassen werden könnte.

Wie war es, deine Sophie während den Proben zu kreieren?

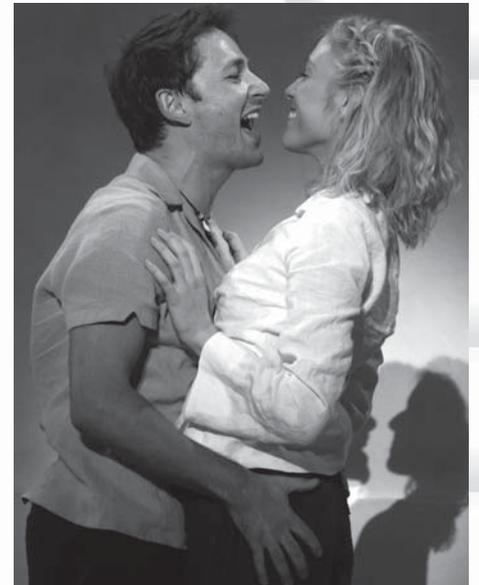
Es war großartig! Unser Regisseur hat ein gutes Gespür dafür, wie wir als Schauspieler und Menschen sind, und er machte uns zum Anfangspunkt für die Charaktere. Er hat uns immer das Gefühl gegeben, dass alles von uns kam. Wir haben auch ein großartiges Team. Es ist toll mit René Wormark, der Frej [Sky] spielt, zu arbeiten und es fiel uns leicht, diese Figuren gemeinsam zu entwickeln. Aber die Proben waren auch harte Arbeit, denn ich bin meist von einem Raum in den nächsten gelaufen. Alle haben mich immer zur selben Zeit gebraucht.

Wie schaffst du es, die Energie aufrechtzuerhalten, die für Sophie notwendig ist? Da du ja die ganze Zeit auf der Bühne bist.

Glücklicherweise gibt mir diese Arbeit viel Energie. Und natürlich haben wir auch während der Proben die notwendige Ausdauer aufgebaut, um die Show physisch und gesanglich zu meistern. Wir geben uns auch alle gegenseitig Energie, sowohl on als auch off stage. Bis jetzt hatte ich noch nicht das Gefühl, dass ich die Power nicht aufbringen könnte. Dafür ist es einfach zu spaßig diese Show zu machen.

Du hast die Musical Produktion letztes Jahr in London live gesehen. Hat sich dein Bild von Sophie dadurch geändert?

Ich konnte vor der Show Lucy [May Barker] kennen lernen, die Sophie spielt. Für mich war es dann eine große Erleichterung, auf der Bühne so viel von Lucy in Sophie zu



erkennen. Ich habe dadurch begriffen, dass in Sophie auch sehr viel Platz für mich selbst ist.

Was gefällt dir am meisten daran, Sophie zu spielen?

Jeden Tag den fröhlichsten und unglaublichsten Cast zu treffen. Und ich liebe auch das Gefühl jede Nacht 1400 Leute im Publikum zu haben, die stehend bei „Waterloo“ mitsingen.

Was ist für dich das Besondere an Mamma Mia?

Mamma Mia! ist einfach so realistisch. Es gibt viele Shows, die fantastisch aber nicht nachempfindbar sind. Diese Show besitzt normale Menschen und realistischen Humor. Jeder kann etwas von sich selbst in diesem Musical finden. Es geht um Familie und das Erwachsenwerden. Es handelt davon herauszufinden, wer man wirklich ist und von Dingen aus der Vergangenheit, die man bedauert, aber mit denen man plötzlich konfrontiert wird.

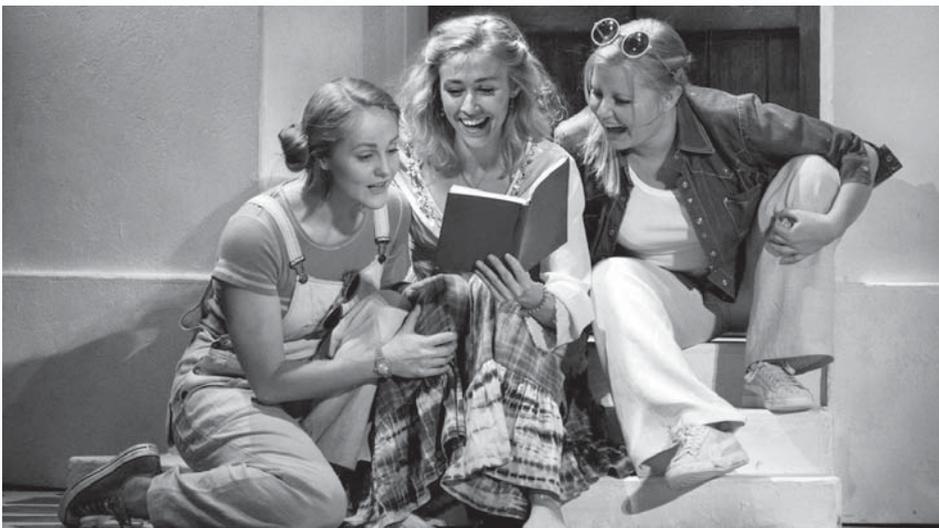
Was ist es, das du an Musicals so liebst, dass du unbedingt selbst performen wolltest?

Ich habe immer gesungen und Musik gemacht. Als ich das Musical entdeckt habe, habe ich mich damit verbunden gefühlt. Die Kombination dieser drei Arten Geschichten zu erzählen, nämlich mittels Gesang, Schauspiel und Körpersprache, ist so machtvoll. Und so viele Emotionen und Geschichten können nur so erfahren werden.

Gibt es ein Musical, bei dem du unbedingt einmal mitwirken möchtest?

Da gibt es so viele. Aber ich wäre wirklich gerne bei *Fun Home* als die College Version von Alison dabei. Ansonsten bin ich einfach gespannt und freue mich darauf, was sich als Nächstes ergibt. Denn hier in Dänemark gibt es wirklich viele tolle Sachen.

Vielen Dank Matilde für dieses Interview und noch viel Spaß mit „Mamma Mia!“: „Mamma Mia!“ spielt es noch bis 22. März in Kopenhagen und ist dann auf Tour durch Dänemark zu erleben.



Hedwig and the Angry Inch

Stadsteater Malmö

Lisa Murauer

Wie viel sind wir bereit für die Liebe zu opfern? Hedwig beschäftigt die Frage, wer denn ihre wahre Liebe ist, fast ihr ganzes Leben. Hedwig wurde als Hansel im Ost-Berlin zur Zeit des Kalten Krieges geboren. Sie hat sich schon immer anders gefühlt und sehnt sich nach der Freiheit im Westen. Als ein amerikanischer Soldat auf sie aufmerksam wird, zögert sie nicht lange und brennt mit ihm in die USA durch und aus Hansel wird Hedwig. Doch das Leben macht es Hedwig auch in ihrer neuen Heimat nicht leicht und es ist noch ein langer Weg bis ihre Suche nach Liebe und Akzeptanz endet...

So lautet die Kurzfassung von HEDWIG AND THE ANGRY INCH aus der Feder von **John Cameron Mitchell** und **Stephen Trask**, welches am 16. Jänner im Malmö Stadsteater seine Premiere feierte. Zwar handelt es sich hier um ein Musical, doch zu intim wirkt Hedwigs Erzählung ihrer eigenen Lebensgeschichte, sodass es sich vielmehr wie ein Konzert anfühlt.

Das Stück spielt mit dem Thema des Dualismus, welchen es auch dekonstruiert und aufhebt. Hedwig selbst spiegelt dies wieder, ist sie weder ein Mann noch eine Frau sondern etwas ganz Eigenes. Ihre Persönlichkeit ist genauso zwiespältig und facettenreich. Man begreift sie und doch fällt es schwer, sie eindeutig festzumachen. **Lindy Larsson** gibt hier eine wirklich eindrucksvolle Performance: Mit seiner Hedwig fühlt man mit, man kann sie verstehen und doch überrascht sie einen im Laufe des Abends immer wieder aufs Neue. Seine Hedwig ist wandelbar und genauso in sich zerrissen wie es ihre Geburtsstadt Ost-Berlin war. Hedwig kann

süß sein, naiv und kindlich, aber gleichzeitig vermag sie es boshaft und sogar grausam zu sein. Kurz: Mit ihren Fehlern ist sie unheimlich menschlich.

Es gibt vermutlich nichts, dass Larsson überraschen könnte. Er improvisiert gekonnt, kommentiert das Geschehen im Publikum und baut es in die Performance ein. Es fällt ihm leicht, eine Verbindung zu jedem oder jeder einzelnen im Saal zu finden. Und wenn man denkt, dass man in den hinteren Reihen sicher ist, dann irrt man, denn Hedwig wird trotzdem kommen - natürlich nur, wenn ihr danach sein sollte.

Das Theater entpuppte sich als idealer Ort für dieses Stück. Trotz seiner Größe ist es intim und fängt das Konzert-Feeling ein, das Hedwig von anderen Musicals abhebt. Doch dies ist ebenfalls Larsson zu verdanken: Er bemüht sich, das Publikum wirklich anzusehen und sein Blick landet während der Show vermutlich auf jeder einzelnen Person.

Die Szenographie von **Annika Bromberg** (die auch für die Kostüme zuständig ist) ist

minimalistisch, doch keineswegs im negativen Sinne, kommt hierdurch ebenso der Konzertcharakter zum Ausdruck. Das Bühnenbild verändert sich aus diesem Grund nicht viel - außer an jenen Stellen, in welchen es von bestimmten Figuren auseinander genommen wird. Hierdurch fallen auch die verwendeten Projektionen mehr auf. Dass diese ganz im Stil der Show mehrdeutig sein können und unterschiedliche Gefühle gleichzeitig auslösen können, beweisen die Gummibären, die während „Sugar Daddy“ zu sehen sind. Mit ihren glühenden Augen sind sie nicht nur witzig, sondern teilweise auch furchterregend.

Auch wenn Hedwig mit ihrer Geschichte der eindeutige Star dieses Musicals ist, ist sie trotzdem nicht alleine: An ihrer Seite ist ihr Mann Yitzak. Es ist sicher nicht leicht, gegen Larssons enormer Bühnenpräsenz anzukommen, aber **Mari Götesdotter** schafft genau das. Sie zieht das Publikum schnell auf ihre Seite und versteht es die Zusehenden aktiv in die Show einzubinden, sei es durch gezieltes Klatschen oder gar Mitsingen.



Götesdotter und Larsson sind auch ein perfekt eingespieltes Duo: Sie ergänzen sich sowohl schauspielerisch als auch gesanglich. Das letzte Lied „Midnight Radio“ beweist ihre Chemie und geht ans Herz. Beide wirken hier verletzlich wie stark zugleich.

Die Band ist ein ebenso wichtiger Teil des Abends. Mit ihrer immensen Energie erweckt sie die Musik zum Leben und lässt die Rock Atmosphäre entstehen. Zusätzlich ist es spannend und unterhaltsam die Reaktionen der einzelnen Mitglieder zu dem Geschehen auf der Bühne zu beobachten.

Das Musical wird ohne Pause dargeboten und es ist bestimmt kein leichtes Unterfangen, solch fordernde Parts (physisch wie psychisch) für ungefähr 80 Minuten zu performen. Aber alle sprudeln nur so vor Energie und halten diese auch aufrecht und bleiben zu jeder Zeit perfekt in character. Das Publikum selbst bleibt von Anfang bis Ende in Hedwigs Welt und folgt ihrer Geschichte, bis diese auserzählt ist. Ehe man sich versieht, ist das Musical bereits vorbei. Und sowohl Hedwig als auch Yitzak schaffen es endlich sich gegenseitig und vor allem sich selbst zu akzeptieren.

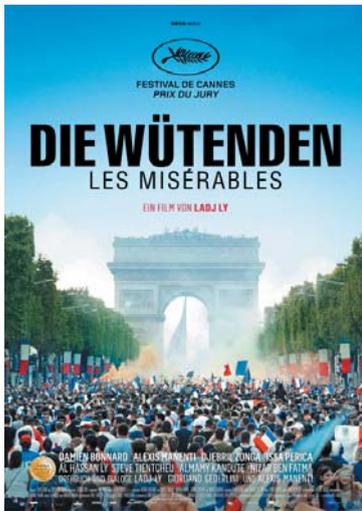
Ob die späten 90er, in denen Hedwig Urpremiere gefeiert hat, oder mehr als 20 Jahre später, die Show zieht die Zusehenden nach wie vor in ihren Bann. Diese Produktion unter der Regie von **Dritëro Kasapi** findet die perfekte Balance zwischen Humor und Gefühl. Durch die Show wird man zum Lachen gebracht und gleichermaßen



berührt. Bei der schwedischen Hedwig wird einem ein unterhaltsamer Abend geboten, der durch Musik und Geschichte überzeugt.

Wer Hedwig live erleben möchte, kann dies bei ihren „One night only“ Abenden in Malmö bis zum 29. Februar tun. Danach zieht Hedwig auf ihrer Tour durch ganz Schweden.





Seit 24. Jänner
nur im Kino!

Gewinnspiel bis 27.2.2020

* 2x 2 Kinogutscheine, einzulösen
in einem Kino deiner Wahl in
Österreich, wo der Film am
Spielplan steht

Es brennt in den Vorstädten ... Schon bei seinem ersten Einsatz spürt der Polizist Stéphane, der Neuling in der Einheit für Verbrechensbekämpfung in Montfermeil, die Spannungen im Viertel, in dem es immer wieder zu hitzigen Auseinandersetzungen zwischen Gangs und Polizei kommt. Seine erfahrenen Kollegen Chris und Gwada, mit denen er Streife fährt, haben ihre Methoden den Gesetzen der Straße angepasst. Hier herrschen eigene Regeln, die Kollegen überschreiten selbst die Grenzen des Legalen, sehen sich dabei aber stets im Recht. Als im Viertel ein Löwenbaby, lebendes Maskottchen eines Clan-Chefs, gestohlen wird, droht die Situation zu eskalieren. Bei der versuchten Verhaftung eines jugendlichen Verdächtigen werden die Polizisten mit Hilfe einer Drohne gefilmt. Ihr fragwürdiges Vorgehen droht öffentlich zu werden, und aus den Gesetzeshütern werden plötzlich Gejagte...

Regisseur **Ladj Ly**, selbst in Montfermeil aufgewachsen, siedelt sein spannungsgeladenes Spielfilmdebüt am Schau-platz von Viktor Hugos berühmtem Roman „Les Misérables“ an. Und gibt damit ein klares Statement: Wenig hat sich geändert in den letzten 150 Jahren in den von Armut und sozialen Spannungen geprägten Vororten, wo Jugendliche mit Migrationshintergrund im Krieg mit der Polizei liegen – und umgekehrt. Hier begannen 2005 die Straßenaufstände, die Paris erschütterten. Der Film ist ein harter, realistischer, schnell geschnittener und provozierender Blick auf die klaffende Wunde sozialer Ungerechtigkeit und einen von Gewalt geprägten Alltag in den Pariser Banlieues, auf eine Jugend ohne Chance – und ihre Art, sie zu nutzen ... DIE

WÜTENDEN - LES MISÉRABLES, inszeniert von einer der innovativsten jun-gen Regie-Stimmen Frankreichs, basierend auf Lys gleichnamigen Kurzfilm von 2017, wurde beim Festival de Cannes 2019 mit dem ‚Preis der Jury‘ ausgezeichnet und geht für Frankreich ins Oscarrennen!

Mit: *Damien Bonnard, Alexis Manenti, Djebriil Zonga, Issa Perica, Al-Hassan Ly, Steve Tientcheu*



© 2020 WildBunch Germany



Ab 7. Februar 2020 nur im Kino!

Auf Nordic Walking und Senioren-Kurse an der Uni haben die Rentner Karin (**Maren Kroymann**), Gerhard (**Heiner Lauterbach**) und Philippa (**Barbara Sukowa**) keine Lust. Und mit Kindern und Enkeln hatten Karin und Gerhard bislang auch so gar nichts am Hut. Deshalb verhilft Philippa, die als Paten-Oma von Leonie das Leben voll auskostet, den beiden zur unverhofften Großelternschaft. Im Handumdrehen haben sie zwei „lebhaft“ Paten-Enkel zu versorgen, eine riesige Hüpfburg im Garten stehen und Lego-Steine an den Füßen kleben. Drei nicht mehr ganz blutjunge Anfänger treffen auf Familienwahnsinn für Fortgeschrittene: hyperaktive Patchwork-Geschwister, stirnrunzelnde Helikoptereltern und alleinerziehende Mütter mit ihren Tinder-Profilen inklusive...



Gewinnspiel bis 27.2.2020:

* 2x 2 Kinogutscheine, einzulösen
in einem Kino deiner Wahl in
Österreich, wo der Film am
Spielplan steht



© 2020 Studiocanal/ Fotos: Wolfgang Ermenbach



Seit 28. Jänner 2020
nur im Kino!

Gewinnspiel bis 25.2.2020

* 2x 2 Kinogutscheine, einzulösen in einem Kino deiner Wahl in Österreich, wo der Film am Spielplan steht

Smart, knallhart und mit genialem Gespür fürs Geschäft hat sich der Exil-Amerikaner Mickey Pearson (**Matthew McConaughey**) über die Jahre ein millionenschweres Marihuana-Imperium in London aufgebaut und exportiert feinsten Stoff nach ganz Europa. Doch Mickey will aussteigen, endlich mehr Zeit mit seiner Frau Rosalind (**Michelle Dockery**) verbringen und auf legalem Weg das Leben in Londons höchsten Kreisen genießen. Ein Käufer für die landesweit verteilten – und dank des chronisch geldknappen Landadels gut versteckten – Hanf-Plantagen muss her. Auftritt: Matthew Berger (**Jeremy Strong**). Der exzentrische Milliardär bietet eine hohe Summe, will jedoch Garantien sehen. Und das ausgerechnet in dem Moment, in dem sämtliche Groß- und Kleinkriminellen der Stadt Wind von Mickeys Plänen bekommen haben – von Triaden-Boss Lord George (**Tom Wu**) über den durchgeknallten Emporkömmling Dry Eye (**Henry Golding**) bis hin zum schmierigen Privatdetektiv Fletcher (**Hugh Grant**). Während Mickeys rechte Hand Ray (**Charlie Hunnam**) seinem Boss den größten Ärger vom Hals hält, überbieten sich alle Beteiligten mit Tricks, Bestechung, Erpressung und anderen fiesen Täuschungen und lösen eine folgenschwere Lawine aus...

Regie: Guy Ritchie

Schauspieler: Matthew McConaughey, Hugh Grant, Charlie Hunnam, Colin Farrell, Michelle Dockery, Henry Golding, Jeremy Strong



© 2020 Universum Film



GEMINI MAN

jetzt auf DVD & Blu-ray, Blu-ray 3D, 4K Ultra HD & limitiertes Blu-ray Steelbook

* Verlosung

Mega-Star Will Smith in einer gnadenlosen Verfolgungsjagd von Regisseur und Oscar-Preisträger Ang Lee.

Henry Brogan (**Will Smith**) ist ein Elite-Auftragsskiller, der sich zur Ruhe setzen will. Doch plötzlich sieht er sich der Verfolgung durch einen mysteriösen jungen Agenten ausgesetzt, der scheinbar jeden Einzelnen seiner Schritte vorhersehen kann. Eine Flucht rund um den Globus beginnt, bei der Brogan von der Regierungsagentin Danny Zakarweski (**Mary Elizabeth Winstead**) und seinem Kollegen Baron (**Benedict Wong**) unterstützt wird. Wie weit wird er am Ende gehen, wenn sie sich endlich gegenüberstehen?



GEMINI MAN steckt voller epischer Kampfszenen und bahnbrechender visueller Effekte.

Über 60 Minuten Bonusmaterial mit alternativem Anfang, actionreiche Featurettes und entfernte Szenen.



LAST CHRISTMAS

ab 26.2. auf DVD und Blu-ray

* Verlosung

Kate (**Emilia Clarke**) arbeitet als Elf in einem ganzjährig geöffneten Laden für Weihnachtsartikel. Sie sieht sich einer endlosen Serie von Pech und schlechten Entscheidungen gegenüber – bis sie auf Tom (**Henry Golding**) trifft, einen gutherzigen Mann mit mysteriöser Vergangenheit, der ihr zynisches Weltbild in Frage stellt. Es scheint, als könne dieses ungleiche Paar rein gar nichts zusammenhalten, aber manchmal musst du auf dein Herz hören... und, um es mit George Michaels Worten zu sagen: „You gotta have faith!“

Eine herzerwärmende, romantische Komödie – inspiriert von der Musik von Superstar George Michael, unter der Regie von Paul Feig (**Brautalarm**) und nach dem Drehbuch von Oscar®-Gewinnerin Emma Thompson (**Tatsächlich...Liebe**) und Bryony Kimmings.



Bonusmaterial u.a.:

Unveröffentlichte/Alternative/Erweiterte Szenen - Alternativer Anfang / Alternatives Ende - Verpatzte Szenen - „Last Christmas“ - Der ganze Auftritt-Regisseur im Blick - Es ist so kalt - Bitte nicht lachen - Ein großes Erbe - Purer Golding



© Paramount Pictures. Alle Rechte vorbehalten.

© Universal Pictures. All Rights Reserved.



DIE ADDAMS FAMILY

ab 5.3.2020 auf DVD & Blu-ray

* Verlosung

Geheimnisvoll, gruselig und absolut schräg – DIE ADDAMS FAMILY enterte erstmals als animierte Komödie die Kinoleinwände und sorgt nun auch zu Hause für Gruselspaß.



In ihrem neuen Abenteuer suchen die bleiche Morticia und ihr feuriger Gatte Gomez mitsamt Familie ein neues Zuhause. In einer gewittrigen Nacht finden sie in einem herrschaftlichen viktorianischen Herrenhaus ein Heim, das perfekt den Charakter seiner neuen Bewohner unterstreicht. Das Leben hier ist wunderbar: Tochter Wednesday spannt mit Vorliebe ihren Bruder Pugsley auf die Folter, Grandma experimentiert im Keller mit brodelnden Hexentränken, Onkel Fester zapft die maroden Stromleitungen an und das eiskalte Händchen spaziert durch die langen knarzigen Geheimgänge des Gemäuers.

Doch die schrägste Familie kann nicht in Schrecken leben, wenn die neuen Nachbarn zutiefst absonderlich sind. Schließlich leidet Wednesday neben morbider Pubertät auch unter allgemeiner Schulpflicht. Sie hinterlässt einen bleibenden Eindruck bei ihren Mitschülern und deren Eltern, die sich eine perfekte Vorstadtidylle erträumen und fortan nur noch ein Ziel kennen: Der seltsame Clan der Addams muss verschwinden!

Basierend auf den Kultcartoons von Charles „Chas“ Addams wurde DIE ADDAMS FAMILY von Conrad Vernon (*Shrek, Madagaskar – Flucht durch Europa*) und Co-Regisseur Greg Tiernan (*Sausage Party – Es geht um die Wurst*) inszeniert sowie von Gail Berman und Alex Schwartz produziert.



DORA und die goldene Stadt

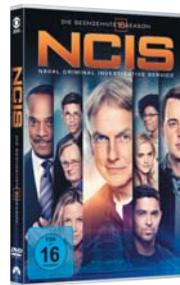
ab 20.2.2020 auf DVD und Blu-ray

* Verlosung

Dora (Isabela Merced, vormals Moner), die den größten Teil ihres Lebens mit ihren Eltern im Dschungel verbracht hat, muss sich jetzt der Highschool stellen. Und als wäre das nicht schon Abenteuer genug, verschwinden plötzlich auch noch ihre Eltern (Eva Longoria, Michael Peña) spurlos. Innerhalb kürzester Zeit befindet sich die furchtlose Entdeckerin gemeinsam mit dem Affen Boots, einem geheimnisvollen Dschungelbewohner und einer ziemlich chaotischen Gruppe von Teenagern mitten in einem waghalsigen Abenteuer. Schließlich liegt es an Dora, ihr ganzes Dschungel-Know-how zu nutzen, um ihre Eltern zu retten und das Geheimnis um ein verschollenes Inka-Reich zu lösen.



„Dora und die goldene Stadt“ basiert auf der US-amerikanischen Kinder-Zeichentrick-Serie Dora. Regie führte James Bobin, das Drehbuch schrieben Matthew Robinson und Nicholas Stoller.



NCIS - Season 16

jetzt auf DVD

* Verlosung

In der neuen Staffel ist das Team konzentriert damit beschäftigt, Director Vance (Rocky Carroll) ausfindig zu machen, der immer noch vermisst wird. Die Suche nach dem Vermissten wächst sich für das gesamte Team schon bald zu einem weltweiten Unterfangen aus.

Bischof (Emily Wickersham) weigert sich die Ermittlungen in einem Cold Case wieder aufzunehmen und Gibbs (Mark Harmon) wird mit einem Ex-Agenten konfrontiert, der eine ernste Warnung ausspricht, die alle verunsichert. Letztendlich ist nur eines sicher: Das Team, das zusammen kämpft, überlebt zusammen.

Alle 24 Episoden der 16. Staffel auf 6 DVDs.



Hawaii Five-0 - Season 9

ab 26.3. auf DVD und Blu-ray

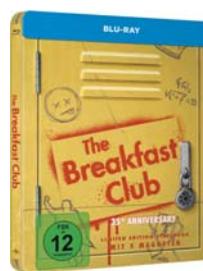
* Verlosung



Ganz gleich, ob schwierige Cold Case-Ermittlungen, die Jagd auf einen Cyberkriminellen, die Enttarnung eines CIA-Maulwurfs, die Aufklärung der Mordserie eines

SEAL-Killers oder auch das Ausheben eines versteckten Meth-Labors – all das zählt zum Tagesgeschäft der unermüdlichen Elite-Einheit des Hawaii PD. Zudem sorgen familiäre Spannungen für Probleme als „Danno“ von seiner stressigen Ex-Schwiegermutter (Joan Collins) in Beschlag genommen wird und Lou (Chi McBride) beim Thanksgiving-Besuch seiner Eltern (Gladys Knight und Louis Gossett Jr.) für Frieden sorgen muss.

Alle 25 Episoden der 9. Staffel, darunter die einen Meilenstein setzende 200. Folge, vereint in einem spektakulären Disc-Set!



The Breakfast Club Limitiertes Blu-ray Steelbook

jetzt erhältlich

* Verlosung

Sie haben einfach nichts gemeinsam: Andy, der Athlet, Allison, die Ausgeflippte, Brian, der Streber, John, der Rebell und Claire, die Schöne – aber ausgerechnet sie müssen gemeinsam nachsitzen. Im Laufe eines Samstags entsteht aus gegenseitiger Ablehnung eine ungewöhnliche Clique, die zusammenhält: Der Breakfast Club!

Regie-Legende John Hughes inszenierte diese ausgelassene Komödie mit Emilio Estevez, Molly Ringwald, Anthony Michael Hall, Judd Nelson und Ally Sheedy, die längst zum Kultfilm geworden ist! Jetzt im limitierten Blu-ray Steelbook in Spind-Optik mit fünf Magneten.



* DVD-/BR-/VERLOSUNGEN bis 30.3.2020

Namen und Adresse, sowie Kennwort des jeweiligen Titel

an:

eMail: mc-m.springer@aon.at

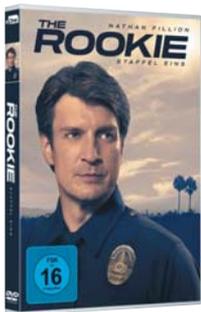


OFFICIAL SECRETS

ab 26.3. auf DVD und Blu-ray

* Verlosung

OFFICIAL SECRETS basiert auf dem wahren Fall der Whistleblowerin Katharine Gun (Keira Knightley): Die Übersetzerin beim britischen Nachrichtendienst GCHQ erhält ein streng geheimes Memo. Darin fordert der US-Geheimdienst NSA die britischen Kollegen auf, einige Mitgliedsstaaten des UN-Sicherheitsrats auszuspionieren. Der perfide Plan: belastendes Material zu sammeln, um eine Zustimmung zur UN-Resolution für den Irakkrieg zu erpressen. Gun gerät in einen moralischen Zwi-spalt – und entscheidet sich, das Dokument zu leaken. Daraufhin überschlagen sich die Ereignisse und eine internationale Hetzjagd beginnt, die Gun und ihre Familie in große Gefahr bringt.



THE ROOKIE - Staffel 1

jetzt auf DVD

* Verlosung

Neu anzufangen, ist nicht einfach – besonders für Kleinstädter.

John Nolan (Nathan Filion) beschließt nach einem lebensverändernden Vorfall, seinen Kindheitstraum zu verfolgen: Er bewirbt sich als Polizist bei der L.A. PD. Als ältester Neuling der Truppe stößt er auf Skepsis, besonders bei seinem Chef, der in ihm nur eine wandelnde Midlife-Crisis sieht. Wenn er nicht mit den jungen Kollegen und den Kriminellen mithalten kann, wird Nolan vermutlich Leben riskieren – auch sein eigenes. Aber wenn er seine Lebenserfahrung, Entschlossenheit und seinen Sinn für Humor richtig einsetzt, kann dieses neue Kapitel in seinem Leben doch noch ein Erfolg werden.

Die erste Staffel der erfolgreichen Polizei-Serie beinhaltet 20 Episoden auf 5 Discs.



Stephen Kings SCHLAFWANDLER

ab 12.3. auf DVD und Blu-ray

* Verlosung

Sie sind Mensch und Monster. Sie besitzen die Macht des Unsichtbaren. Und sie töten junge Mädchen, deren Seele sie zum Leben brauchen. Sleepwalkers fürchten nur eins - den Prankenhieb der Katze! Tanya ist bis über beide Ohren in ihren neuen Klassenkameraden Charles (Brian Krause) verliebt, der mit seiner Mutter gerade erst ins beschauliche Indiana gezogen ist. Ihr Alptraum beginnt mit dem ersten Rendezvous. Denn der nette Bursche reißt sich als reißende Bestie, Tanya ist Opfer eines Sleepwalkers ...

Mit Mädchen Amick, Brian Krause und Alice Krige in den Hauptrollen.



Dragons - Auf zu neuen Ufern

Staffel 5.3 und 5.4

* Verlosung

Die Story Staffel 5.3:

Fiese Drachenjäger, ein düsteres Geheimnis und mittendrin: Wikinger Hicks und seine abenteuerlustigen Freunde.



Obwohl die fiesen Drachenjäger mit immer übleren Tricks aufwarten, lassen sich die tapferen Wikinger und ihre Drachen nicht so leicht aus der Ruhe bringen. Außerdem müssen Hicks und Astrid feststellen, dass es nicht nur schwierig ist, einen wilden Drachen bei einem heftigen Gewitter zu zähmen, sondern auch verdammt gefährlich. Gut, dass Astrid eine wahre Kämpferin ist. Und der vermeintliche Händler Johann hat ein düsteres Geheimnis. Ob die Wikinger ihm auf die Schliche kommen?

Die Story Staffel 5.4:

Ein verletzter Haudrauf, die Suche nach der letzten verbleibenden Linse für das Drachenaugen und mittendrin: Wikinger Hicks und sein Nachtschatten-Drache Ohnezahn.



Dann ist da noch Viggo. Er schlägt plötzlich ganz neue Töne an und will sich mit Hicks verbünden. Hicks ist natürlich skeptisch. Aber Viggo besitzt das begehrte Drachenaugen... Wird Hicks ihm vertrauen, und trifft er die richtige Entscheidung?



ANGRY BIRDS 2

jetzt auf DVD & Blu-ray

* Verlosung

Mit einer urkomischen Starbesetzung aus bekannten und neuen Charakteren geht der Streit zwischen den flugunfähigen Vögeln und den hinterlistigen grünen Schweinen in ANGRY BIRDS 2 – DER FILM in die nächste Runde. Als eine neue Bedrohung auftaucht, die sowohl die Insel der Vögel als auch die Insel der Schweine in Gefahr bringt, rekrutieren Red (Christoph Maria Herbst), Chuck (Axel Stein), Bombe (Axel Prah) und Mächtiger Adler (Smudo) Chucks Schwester Silver (Anke Engelke) und tun sich mit den Schweinen Leonard (Ralf Schmitz), seiner Assistentin Courtney und dem TechnikNerd Garry zusammen. Gemeinsam schmieden sie einen wackeligen Waffenstillstand und bilden ein ungewöhnliches Super-team, um ihre Heimat zu retten.



Bonusmaterial:

- Brandneuer Mini-Film „Livestream“
- Mit Red, Silver und den niedlichen Jungen - Der Schwarm kommt zusammen: Wie Angry Birds 2 entstand - Drei spaßige Unternehmungen für die Familie: Hungrige Vögel, Schweine rotze, Listiger Vulkan - Die Jungen schlüpfen - Die neuen Vögel und Schweine





Gut gegen Nordwind

ab 12.3. auf DVD und Blu-ray

* Verlosung

Ein verdrehter Buchstabe lässt eine E-Mail von Emma Rothner versehentlich bei Leo Leike landen. Der Linguist antwortet

prompt. Sie beginnen einen schnellen, lustigen und immer intimer werdenden E-Mail Dialog, wie man ihn nur mit einem Unbekannten führen kann. Einige Wochen und viele gesendete und empfangene Nachrichten später wird daraus eine virtuelle Freundschaft. Leo und Emma beschließen zunächst, ihre Verbindung rein digital zu belassen als eine kleine Flucht vor dem Alltag – denn Leo kommt einfach nicht von seiner Ex-Freundin Marlene los und Emma ist mit Bernhard verheiratet und hat zwei Stiefkinder. Dennoch: Die beiden vertrauen sich ihr Innerstes an und kommen sich auf dem schmalen Grat zwischen totaler Fremdheit und unverbindlicher Intimität immer



näher. Und da stellt sich die Frage, ob sie sich nicht doch mal Angesicht zu Angesicht treffen sollten, denn die Schmetterlinge, die Leo und Emma mittlerweile jedes Mal im Bauch haben, wenn ihr E-Mail Postfach mit einem »Pling« eine neue Nachricht ankündigt, sind ganz und gar nicht nur digital. Aber kann man sich tatsächlich nur durch Worte richtig verlieben? Und werden die gesendeten, empfangenen und gespeicherten Liebesgefühle einer Begegnung in der Realität standhalten? Und was, wenn ja?



DIE LÄUSEMUTTER - Staffel 1

ab 13.3. auf DVD

* Verlosung

Als die frisch geschiedene Hannah ihre Tochter in die neue Grundschule bringt, glaubt die alleinerziehende Mutter, sie laust der Affe: Eigenwilliges Schulpersonal, außergewöhnliche Mitschüler und neue Gepflogenheiten warten auf die junge Psychologin. Von der Elternbeiratsvorsitzenden Doris wird ihr schnell die Hierarchie der Elternjobs an der neuen Schule erklärt. Und wen wundert's, dass Hannah als „Neue“ ganz unten anfangen muss? Als Mutter, die alle Kinder nach den Ferien auf Läuse untersuchen muss. Unterstützung bekommt die frischgebackene Läusemutter vom engagierten Vater Stefan, der sich jedes Jahr voller Elan auf diese Aufgabe stürzt.



Die verschrobene Grundschullehrerin Anke Knapp hat ganz andere Probleme. Sie hat drei Kinder mit ADHS in der Klasse, zwei mit ADS, ein Kind mit PDD-NOS, eins mit Dyslexie und sie selbst hat Dyskalkulie. Da kann man sich ausrechnen, wie viel Zeit noch für den Unterricht bleibt! Wenn nervtötende Eltern dann auch noch ihr elementares Ampel-System fürs Zuwinken beim Verabschieden nicht beachten, ist die Zündschnur sehr kurz. Von Schuldirektor Anton P. Immelmann kann sie auch nicht auf Unterstützung hoffen. In seinem Bestreben, keine unbequemen Entscheidungen zu treffen, um vor allen gut dazustehen, ist er eine lausige Lachnummer.



RAMBO - Last Blood

jetzt auf DVD, Blu-ray, Blu-ray im limitierten Steelbook, 4K Ultra HD Blu-ray und digital

* Verlosung

Elf Jahre mussten die Fans seit dem letzten Teil warten, jetzt kehrt Action-Ikone Sylvester Stallone endlich in seiner legendären Rolle als John Rambo zurück und bestreitet in **RAMBO: LAST BLOOD** zugleich seine wohl persönlichste Mission.

Eigentlich lebt der Kriegsveteran – sichtlich gezeichnet von den unzähligen Einsätzen in Vietnam, Afghanistan und Myanmar, bei denen er sich als tödliche Waffe erwiesen hat – zurückgezogen auf einer Ranch. Er hat dort nach den vielen traumatischen Erlebnissen

endlich Frieden gefunden und in seiner Haushälterin und deren Enkelin eine Familie. Doch dann wird die junge Gabriela, die für Rambo wie eine Tochter ist, plötzlich von einer mexikanischen Verbrecherbande verschleppt und misshandelt. Erneut hält die Gewalt Einzug in Rambos Leben. Brennend vor Wut entfesselt der besorgte Ziehvater seinen Killerinstinkt und startet einen akribisch geplanten und brutalen Rachefeldzug gegen Gabrielas Entführer. Leider kommt für das geliebte Mädchen aber jede Hilfe zu spät. Um sie zu rächen, verwandelt Rambo sein Zuhause nach allen Regeln der Kampfkunst in eine gnadenlose Todesfalle, aus der es kein Entkommen gibt...



MISS SAIGON - Die Hauptdarsteller stehen fest

Vanessa Heinz und **Oedo Kuipers** werden ab September 2020 die Rollen von „Kim“ und „Chris“ in Cameron Mackintoshs international gefeiertem Musical **MISS SAIGON** von Boublil & Schönberg übernehmen. VBW-Musical-Intendant Christian Struppeck holt das berühmte Stück von den Autoren von **LES MISÉRABLES** als große Wiedereröffnungs-Produktion ins Raimund Theater. Für **Vanessa Heinz** ist dies ihre erste Hauptrolle. Die Preisträgerin des „Bundeswettbewerb Gesang“ 2019 gibt damit zugleich ihr Wien-Debut. Musicalstar **Oedo Kuipers** kehrt für **MISS SAIGON** zu den Vereinigten Bühnen Wien zurück. Er stand bereits als „Mozart“ im gleichnamigen Erfolgs-Musical – ebenfalls im Raimund Theater – auf der Bühne.

VBW-Musical-Intendant Christian Struppeck: „**MISS SAIGON** zählt zu den erfolgreichsten Musicals unserer Zeit. Das ergreifende Liebesdrama wurde international vielfach ausgezeichnet und bereits von mehr als 36 Millionen Menschen auf der ganzen Welt gesehen. Mit Vanessa Heinz und Oedo Kuipers haben wir eine hervorragende Besetzung für unsere beiden Hauptrollen gefunden. Gemeinsam mit unserem hochkarätigen Ensemble, das wir im Frühjahr präsentieren, werden sie **MISS SAIGON** für unser Publikum zu einem ganz besonderen und außergewöhnlich emotionalen Musical-Erlebnis machen.“

«THERE'S A LIGHT...» **MUSICAL** ★ **BENEFIZGALA**

EINE **musicalcocktail** GALA
SCHIRMHERRSCHAFT PIA DOUWES
KÜNSTL. LEITUNG RENÉ RUMPOLD
ZUGUNSTEN DER ORGELRESTAURIERUNG IN DER AUGUSTINERKIRCHE

FREITAG

8.05.

2020 | 19:30 UHR

AUGUSTINERKIRCHE

WIEN I, HOFBURG-JOSEFSPLATZ

**KARTEN IN DER AUGUSTINERKIRCHE
UND JEDERZEIT BEI Ö-TICKET ERHÄLTlich**

MIT
CHRISTOPH APFELBECK
MARTIN BERGER
REINWALD & STELLA KRANNER
MARIKA LICHTER
FELIX MARTIN
PATRICIA NESSY
SUSAN RIGVAVA-DUMAS
RENÉ RUMPOLD
JOHANNES TERNE
MATTHIAS TRATTNER
JULIA TRONINA
ANJA WENZEL

Fotocredits

Pia DOUWES: Simone Leonhartsberger
Christoph APFELBECK: Juliane Bischoff
Martin BERGER: Andrea Peller
Reinwald KRANNER: privat
Stella KRANNER: Gerhard Maly
Marika LICHTER: Sabine Hauswirth
Felix MARTIN: Milan van Waardenburg

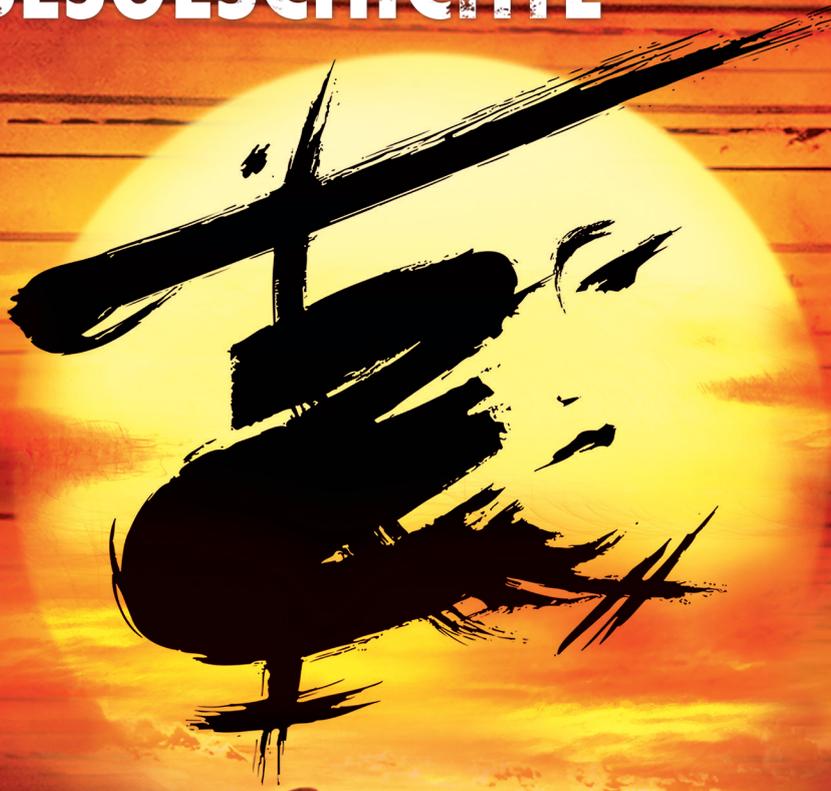
Patricia NESSY:

Alexandra Yoana Alexandrova
Susan RIGVAVA-DUMAS: privat
René RUMPOLD: Christian Husar
Johannes TERNE: Thomas Melzer
Anja WENZEL: Tanja Hall
Julia TRONINA: Paul Zimmer
Matthias TRATTNER: Daniel Murtagh

WIENER RÖSTHAUS **oeticket.com**

DIE GANZE WELT IN EINER TASSE

DIE BEWEGENDSTE LIEBESGESCHICHTE UNSERER ZEIT



CAMERON MACKINTOSH'S
ERFOLGSPRODUKTION VON
BOUBLIL & SCHÖNBERG'S

MISS Saigon

PREMIERE HERBST 2020

RAIMUND THEATER